

Schriftleitung:
Rathausgasse Nr. 5.
 Telefon Nr. 21, Interurban.
Sprechstunde: Täglich (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) von 11—12 Uhr vorm.
 Handschriften werden nicht rückgegeben, namenlose Einreichungen nicht berücksichtigt.
Ankündigungen nimmt die Verwaltung gegen Berechnung der billigsten festgesetzten Gebühren entgegen. Bei Wiederholungen Preisnachlaß.
 Die „Deutsche Wacht“ erscheint jeden Mittwoch und Samstag abends.
 Postsparkassen-Konto 38.900.

Deutsche Wacht.

Verwaltung:
Rathausgasse Nr. 5.
 Telefon Nr. 21, Interurban.
Bezugsbedingungen
 Durch die Post bezogen:
 Vierteljährig . . . K 3.20
 Halbjährig . . . K 6.40
 Ganzjährig . . . K 12.80
 Für C.I.L.I. mit Zustellung ins Haus:
 Monatlich . . . K 1.10
 Vierteljährig . . . K 3.—
 Halbjährig . . . K 6.—
 Ganzjährig . . . K 12.—
 Fürs Ausland erhöhen sich die Bezugsgebühren um die höheren Verlehnungs-Gebühren.
 Eingeleitet Abonnementen gelten bis zur Abbestellung.

Nr. 97

Gift, Mittwoch den 3. Dezember 1913.

38. Jahrgang.

Eine lehrreiche Parlaments-Szene.

Die Szene, die sich am Schlusse der Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses am 26. November abgepielt hat, sollte in eingehendster Schilderung, da eine photographische Aufnahme nicht vorliegt, wenigstens in Worten in der genauesten Form mit allen Einzelheiten aufgenommen werden. Das wäre ein wertvoller Beihelf, wenn in der Folge wieder einmal sooft national gefasste und national sich betätigende Deutsche die Anwendung bekämen, bei Wahlen sich für einen Sozialdemokraten zu begeistern und dafür einzutreten, daß, um nur ja nicht einem Christlichsozialen zum Mandate zu verhelfen, der Sozialdemokrat gleichsam als kleineres Uebel unterstützt werden müsse. Der ganze, vielgepriesene Freisinn, die politische Anständigkeit und all die Tugenden, die sich die Herrn Sozialdemokraten immer selbst andichten, sind bei diesem Anlasse in richtiger Beleuchtung eingetreten.

Ein Vertreter der deutschen Arbeiterpartei aus Schlesien, Herr Seidl, hatte es unternommen, den Herren Genossen ein Spiegelbild ihres verlogenen Demagogentums, ihres programmatischen Volksbetruges an der Hand von Tatsachen unter Anführung von Reden führender Genossen und Artikeln aus leitenden Parteiblättern vorzuhalten. Herr Seidl ist den Herren Genossen im Parlamente überhaupt sehr unangenehm, denn keiner wie er versteht es, sie mit ihren eigenen Waffen zu schlagen. Es mußten also diesmal wiederum, als Seidl sich zum Worte meldete, große Beratungen vorangegangen sein, was man tun solle, um den voraussichtlich großen Eindruck der Rede Seidls nur einigermaßen wettzumachen. Da sind nun die Genossen zu einem schlecht gewählten Ausweg gekommen, ihren Parteimann auf dem Präsidium zu mißbrauchen und so hat in unschriebener Form Genosse Pernertstorfer als Vorsitzender einen Ordnungsruf vom Stapel gelassen da-

für, daß Seidl die sozialdemokratische Partei angegriffen hat. Wann ist jemals im österreichischen Abgeordnetenhaus wegen einer Polemik gegen eine Partei vom Präsidenten aus ein Ordnungsruf erteilt worden? Wenn sich das als präsidiale Pflicht herausbilden sollte, dann käme man wohl aus den Ordnungsrufen nicht heraus und niemand würde diese in größerer Anzahl erhalten und in scharfer Form verdienen, als jeder einzelne Redner der Sozialdemokraten selbst. Also mit einer präsidialen „Pflicht“ ist in diesem Falle nichts zu machen. Hier lag ein feiner Mißbrauch präsidialer Gewalt vor. Daß sich das die Parteigenossen Seidls und seine näheren Gesinnungsgenossen nicht gefallen ließen, ist selbstverständlich. Was nun aber folgte, zeigt, wie wohl vorbereitet all das von den Herren Genossen war. Sie begannen mit dem üblichen Schimpfkoncert gegen den Nationalverband und wie auf ein Kommando stürzte man sich auf den Abgeordneten Wolf, ihn mit Zuckerstücken beworfend. Hier konnte die „Arbeiterzeitung“ bei der Beschreibung des Falles denn doch nicht ganz gut die Leser aus dem eigenen Parteilager glauben machen, daß eine „spontane Kundgebung“ vorliege und so erzählte sie, um die Vorbereitung mit den Zuckerstücken zu erklären, folgendes: „Die Genossen waren eben vom Jausenkafee aus dem Parlamentsrestaurant gekommen.“ Die Verlegenheit hat hier nur eine Dummheit geboren.

Die Frage brängt sich geradezu auf die Lippen, wenn schon die Zuckerstücke aus der Parlamentsrestauration von den Herren Genossen im Parlamente mitgenommen wurden, warum nicht auch gleich die Untertassen und die Silberlöffel?

Die sozialdemokratische Anmaßung und Verleumdungssucht hat an diesem Tage sich besonders scharf gezeigt. Trotz des peinlichen Eindruckes, den derartige Szenen, da sie sich in einem Volks Hause abspielen, immer machen müssen, haben sie auch ihre gute Seite. Sie belehren! Und diese Szene scheint besonders günstig für die Belehrung geschaffen zu sein. Mit langatmigen Ausführungen über das We-

sen der Sozialdemokratie richtet man nicht viel aus. Aber die getreue Schilderung einer solchen Szene mit all ihren Begleiterscheinungen muß wirken. Das bringt auch den rückständigsten bürgerlichen Wähler noch zur Vernunft und zur Einsicht. Wer es mit dem Anstande, mit Ehrlichkeit mit Offenheit ernst nimmt, muß zu der Ueberzeugung kommen, daß all die guten Eigenschaften, die sich die Herren Genossen andichten und dies besonders im politischen Kampfe, nicht standhalten, und daß es keine Partei gibt, die im politischen Kampfe so verwerflicher Mittel sich bedient, als wie gerade die sozialdemokratische Partei. Die Szene vom 26. November aber beweist auch für alle deutschbürgerlichen Parteien, daß es nur ein Bündnis mit jeder anderen bürgerlichen Partei geben kann, nie aber ein Zusammengehen mit den Sozialdemokraten.

Bulgarien.

Der „Wiener Deutschen Korrespondenz“ wird geschrieben: König Ferdinand von Bulgarien ist am 28. November nach Bulgarien zurückgekehrt und wurde am Tage vorher vom Kaiser Franz Josef in Abschiedsaudienz empfangen. Die rührseligen Berichte, die von gefälligen Federn darüber verbreitet werden, sind schon deshalb in das Reich willkürlicher Erfindung zu verweisen, weil über derartige intime Vorgänge von autoritativer Seite nichts veröffentlicht zu werden pflegt, ganz abgesehen davon, daß die Tendenz zu stark durchschlägt, den König Ferdinand von Bulgarien von der Mitschuld an dem Werke des Balkanbundes, der, wie jetzt die Öffentlichkeit weiß, seine Spitze gegen Oesterreich-Ungarn gerichtet hat, zu entlasten. Gegenüber all diesen Ausstreunungen kann aber festgestellt werden, daß Oesterreich-Ungarn zu Sentimentalitäten gegenüber dem Könige Ferdinand keinen Anlaß hat und keine Neigung zeigt, von seiner bisherigen durchaus nüchternen Auffassung der Dinge abzugehen.

(Nachdruck verboten.)

St. Nikolaus.

Novellette von G. A. Fresch.

Es erregte Aufsehen in der Gegend, als acht Tage vor St. Nikolaus die rühmlichst bekannte Konzertsängerin, Frau Etelka Körner, die mietfreie Villa Waldburg bezogen hatte.

Was konnte die Künstlerin bewegt haben, sich jetzt, zur Konzertsaison, hier in dem Thüringerwalde zu verschanzen?

Gesundheitsrücksichten sicher nicht. Denn die Sängerin strahlte ja in Frische und Schönheit — der sah man die 40 Jahre, die die Welt ihr nachrechnete, wahrlich nicht an!

Eben schritt Frau Etelka in ihrem weißen Flanellkleide, das weich und schleppend an ihrer mädchenhaft schlanken Gestalt niederfloß, durch ihr mollig warmes Boudoir.

Ihr Schritt, wie der Ausdruck ihres feinen, von kuppigen blauschwarzen Haarwellen umrahmten Gesichtes, verriet die innere Unruhe, mit der sie, seit sie hier weilte, jedem neuen Tag entgegensah.

War doch noch am nämlichen Tage ihres Einzugs ein Brief von ihrer Hand in die Weite gegangen — ein Brief, von dessen Antwort das, was ihr das Glück ihres Lebens deuchte, abhing.

Längst schon hätte die Antwort hier sein können! O, mein Gott, wenn dies Schweigen die Antwort war, vor der ihr heißes Herz zitterte!

40 Jahre alt und noch dies stürmische Glücksverlangen!

Was war ihr der Ruhm, die Verehrung der

großen Menge, gegen den Besitz des Mannes ihrer Liebe.

Und hatte nicht dieser Mann ihr seine Liebe zu Füßen gelegt, ihr Herz und Hand geboten in einer süßen Stunde?

Und sie, Törrin, hatte nicht zugegriffen, sondern in übertriebener Sorge ihr Herz in ihre Hände genommen und erwidert: „Nicht jetzt, brieflich will ich Ihnen antworten, will mich klar gegen Sie aussprechen.“

Da war er aufgeflammt —: „Bedenken haben Sie, Etelka? Bedenken? Wo Sie doch wissen, daß ich mir ein Leben ohne Sie nicht mehr denken kann!“ Und sie darauf:

„Einzig aus Liebe zu Ihnen habe ich Bedenken. O, bringen Sie jetzt nicht in mich, rühren Sie nicht daran, lassen Sie mich einmal — reslos — glücklich sein.“

Die Rückerinnerung ließ ihr die wonnebebenden Gefühle jener Stunden zurück. Unter seinen glühenden Beteuerungen hatte sie selig sich eingelullt in Vergessenheit. . . Einmal noch glücklich — reslos — glücklich sein —

Und doch war sie es selbst gewesen, die darauf die Sonde an dieses Glück gelegt, — es unter die Lupe der nüchternen Erwägung gebracht. Heimlich war sie abgereist, war sie vor ihm geflüchtet, und in diese Waldeinsamkeit. Vor hier aus hatte sie dann ihm geschrieben, klar und nüchtern: „Mein Freund, ich gebe Ihnen, dem 38jährigen, zu bedenken, daß ich 40 Jahre zähle, und nichts, auch Ihre Liebe nicht, die unaufhaltsam rinnenden Sandkörner in der Lebensuhr aufzuhalten vermag. Was Sie an

mir lieben, mein bißchen Schönheit und Jugendlichkeit, das ein gütiges Geschick mir länger bewahrte, als den meisten Frauen, wird unabänderlich in nicht mehr ferner Zeit dem Geseß der Natur verfallen, Liebe macht blind, sagt man. Für den Fall nun, daß Ihre Liebe gegen meine Argumente zu Felde zieht, habe ich, um Sie sehend zu machen, das Bild meiner Tochter beigelegt, die seit dem Tode meines Vaters in einem Pensionat lebt. Sie wußten dies, doch nicht, daß Ruth jetzt 18 Jahre zählt und es meine Pflicht ist, mein Kind jetzt zu mir zu nehmen.“

Haben Sie noch den Wunsch, Etelka Körner zur Frau zu begehren?

Ich war grausam ehrlich, nicht wahr, mein Freund? Seien Sie es gegen sich selbst auch. . .

In der Nacht war der erste Schnee gefallen. Eine wundervolle Winterlandschaft bot der Blick zum Fenster hinaus. Doch nicht diese, sondern der kleine, halbverschneite Mann, der jetzt durch den Schnee gestampft kam, war es, der die Sängerin jählings an das Fenster eilen ließ. Es war der Briefbote.

Wie sehr mußte ihr Herz an dieser Liebe hängen, daß dieses Herz jetzt ungestümer zu pochen begann, als ob die Sängerin Etelka Körner vor das Publikum hintrat. —

Ob der Mann dort wohl die Antwort in seiner Tasche trug?

Blieb sie auch heute aus, dann — dann war Robert Salben ihrer Ermahnung gefolgt, dann war er auch gegen sie ehrlich gewesen.

Jetzt hatte der Postbote sie bemerkt und grüßte.

Es gewinnt immer mehr Wahrscheinlichkeit, daß die Veröffentlichung des Balkanbündungsvertrages im Pariser „Matin“ durch den früheren bulgarischen Ministerpräsidenten Dr. Danew veranlaßt worden ist, wobei es gleichgültig ist, ob er dabei selbständig gehandelt hat oder von anderer Seite hierzu bestimmt worden ist. Auch die Absicht der Veröffentlichung ist klar: Dr. Danew wollte hiedurch einerseits der russophilen Agitation für die bevorstehenden Sobranjewahlen einen starken Schwung geben, indem er dadurch Rußland als jene Macht hinstellen will, die mit der Aufteilung der gesamten europäischen Türkei an die Balkanstaaten einverstanden war, andererseits aber dem gegenwärtigen nicht russophilen Regim in Bulgarien dem Rückhalt in Oesterreich-Ungarn entziehen, indem er hoffte, daß die Veröffentlichung des Bündnisvertrages das Vertrauen Oesterreich-Ungarns in Bulgarien erschüttern würde und die Wiener Politik veranlassen werde, Bulgarien aufzugeben, in welchem Falle es natürlich sofort wieder in die russische Einflußsphäre gefallen wäre.

Diese letzte Erwartung Danews hat sich nicht erfüllt, weil der veröffentlichte Inhalt des Bündnisvertrages für die unterrichteten Kreise Oesterreich-Ungarns keine Überraschung bildet, ist hievon doch in der letzten geheimen Sitzung des auswärtigen Ausschusses der ungarischen Delegation Mitteilung gemacht worden, und dieselbe Mitteilung wäre vertraulich auch in dem auswärtigen Ausschusse der österreichischen Delegation erfolgt, wenn inzwischen nicht die Publikation im „Matin“ erfolgt wäre. Man kannte also in Wien bereits den Inhalt des Vertrages und wenn man trotzdem in der Stellung gegenüber Bulgarien keine Änderung eintreten ließ, so geschah es in der Voraussicht, daß sonst die Russophilen in Bulgarien sofort wieder Oberwasser bekommen würden, während bei konsequenter Fortführung der bisherigen Politik nach der Auffassung der heute leitenden bulgarischen Staatsmänner eine vollständige Niederlage der Russophilen zu erwarten ist.

In der Tat spricht so manches dafür, daß das Regime Geshow-Danew ein letztes Aufblühen der Russophilen in Bulgarien war. Verträge, wie die dem Balkanbunde zugrunde lagen, sind Bulgarien schon vor Jahren angetragen worden. Als im Jahre 1905 König Peter von Serbien nach Sofia kam, hatte Paskich dem damaligen leitenden Minister Bulgariens Ratscho-Petrow ebenfalls ein Bündnis angeboten, das die Ausschaltung Oesterreich-Ungarns aus der Lösung der Balkanfrage bezweckte. Allein Petrow lehnte jede derartige Kombination gegen Oesterreich-Ungarn ab. Welche Rolle König Ferdinand beim Abschluß eines solchen Vertrages durch Geshow mit Danew spielte, ist heute wohl gleichgültig, da man in Zukunft damit rechnen muß, daß der König von Bulgarien lediglich der Exponent der Politik seines konstitutionellen Kabinetts ist, nach den Erfahrungen des zweiten Balkankrieges aber

kaum angenommen werden kann, daß Bulgarien sich in absehbarer Zeit eines russophilen Kabinetts erfreuen wird, daß es ebenso wie das Danews um die Früchte jahrelanger Arbeit bringt. Ob diese Annahme richtig ist, darüber kann zunächst nur der Ausfall der demnächst stattfindenden Wahlen in die bulgarische Sobranje entscheiden.

Politische Rundschau.

Die Regierung und die Lex Koliško.

Die Deutsche Arbeiterkorrespondenz meldet: In der vergangenen Woche fanden Besprechungen der Vertreter der vier reindeutschen Kronländer mit der Regierung über die Frage eines nationalen Schutzgesetzes, beziehungsweise der Sanktion der Lex Koliško statt. Die Regierung vertrat, besonders durch den klerikalen Unterrichtsminister Ritter von Hussarek, den Standpunkt, daß sie eine Sanktionierung der Lex Koliško in der gegenwärtigen Form ebenso wenig empfehlen könne, wie frühere Regierungen. Der Unterrichtsminister äußerte sich ferner dahin, ein solches Schutzgesetz müßte analog dem nationalen Schulgesetz vom Jahre 1909 für bestimmte Fälle die Erteilung des Unterrichtes in einer anderen als der deutschen Sprache zulassen. Hievon verwies der Minister auf den Vorschlag, an gewissen Volksschulen Niederösterreichs beziehungsweise Wiens, für die unteren Klassen Parallelklassen mit tschechischer Sprache einzuführen. — Wenn diese Nachricht auf Wahrheit beruht, so sollte den deutschen Abgeordneten doch endlich die Geduld gegenüber dem Kabinette Stürgkh reizen!

Eine halbe Milliardenleihe.

Der Leiter des Finanzministeriums hat im Abgeordnetenhaus das Budgetprovisorium für das erste Halbjahr des Jahres 1914 unterbreitet. Das provisorische Budget enthält die üblichen Vollmachten zur Erhebung der Steuern und indirekten Ausgaben nach den bestehenden Gesetzen sowie zur Bestreitung der Staatsauslagen für Rechnung der durch das definitive Budget festzustellenden Kredite. Im provisorischen Budget wird aber auch eine weitgehende Vollmacht für Kreditoperationen zur Bedeckung der im Anleihenwege zu bestreitenden Erfordernisse erteilt. Diese Kreditvollmacht geht über jene Ermächtigung, welche in dem im Oktober eingebrachten Entwurfe des Staatsvoranschlages enthalten war, hinaus, da das Finanzministerium auch die Refundierung der aus den Kassabeständen für militärische Zwecke geleisteten Ausgaben durch eine Anleihe in Aussicht nimmt. Weiter soll auch für das Erfordernis zur Einlösung der im nächsten Jahre fälligen Schatzscheine vorgesorgt werden. Die Kreditoperationen, für welche durch das Budgetprovisorium die gesetzliche Basis geschaffen werden soll, umfassen demnach

die folgenden Beträge: Tilgungsrente 6,435.000 K., Investitionen der Staatsbahnen 30,000.000 K., im ersten Semester für 1914 beanspruchte außerordentliche Erfordernisse für Heer und Marine 53,498.730 K., Rate der von den Delegationen im Jahre 1912 bewilligten außerordentlichen Heereserfordernisse 51,897.600 K., Beitragsleistung zu den Kosten der aus Anlaß der unsicheren politischen Lage von der Heeres- und Marineverwaltung getroffenen besonderen politischen Maßnahmen 227,129.500 K. Zusammen 378,960.830 Kronen. Weiters spricht der Finanzminister die Ermächtigung an, die erforderlichen Mittel zur Einlösung der im Umlaufe befindlichen, am 1. Juli 1914 und am 1. Jänner 1915 fälligen Schatzscheine von 125 Millionen Kronen durch eine Kreditoperation zu beschaffen. Die Kreditvollmachten, welche der Finanzminister begehrt, summieren sich also mit 493,96 Millionen Kronen oder nahezu einer halben Milliarde Kronen. Das ist der tatsächliche Betrag, der im Kreditwege beschafft werden soll. Das Nominalkapital der auszugebenden Renten würde sich selbstverständlich bei den gegenwärtigen Rentenkursen namhaft höher stellen. Da muß unsere ohnehin elende wirtschaftliche Lage bis zur Unerträglichkeit verschlechtert werden. Wie es der Bevölkerung geht, darum kümmern sich gewisse Kreise gar nicht.

Die parlamentarische Krise im Abflauen.

Die ruthenische Krise, die man als Werkzeug benutzen zu können glaubte, um den Parlamentarismus zu erschlagen, ist in einem Stadium, von dem man sagen kann, daß alle unmittelbare Gefahr überwunden ist. Der reichsrätliche ukrainische Klub ist nunmehr dem vom ruthenischen Landtagsklub in Lemberg kürzlich gefaßten Beschlusse beigetreten und hat, ohne den Kompromißentwurf Stürgkh-Korytowski in allen Einzelheiten anzunehmen, sich grundsätzlich für die Einberufung des galizischen Landtages ausgesprochen, dessen oberste Aufgabe die Erledigung der Wahlreformfrage sein wird. Der Landtag soll Freitag den 5. d. seine Eröffnungssitzung abhalten. In der Zeit vom 5. bis 10. d. wird ausschließlich der Wahlreformausschuß tagen. Wird hier ein Ergebnis erzielt, so wird die Wahlreformvorlage noch im Dezember dem Landtagsplenum zugehen. Wegen dieser außerordentlichen Tagung des galizischen Landtages wird das Abgeordnetenhaus die Finanzdebatte voraussichtlich unterbrechen. Zunächst wird das Abgeordnetenhaus die zweite Lesung der in Verhandlung stehenden Gruppe der Personaleinkommensteuer vornehmen, was bis Donnerstag geschehen wird. Dann soll eine Pause bis zum 9. d. eintreten. Am 10. d. ist die Abstimmung über die zweite Gruppe der Personalsteuerreform vorzunehmen, worauf dann das Ueberweisungsgezet, der letzte Teil des kleinen Finanzplanes, in Verhandlung gezogen werden soll. Das Abgeordnetenhaus hat die erste Gruppe der Personaleinkommensteuergesetzes erledigt und die Beratung der zweiten Gruppe dieses Gesetzes in Angriff genommen.

Sie riß das Fenster auf —

„Briefe für mich da?“

„Leider nein, Frau Körner.“

Mechanisch schloß sie das Fenster wieder. Vom Herzen stieg es zum Halse, ein wildes, brennendes Weh, das ihr die Kehle zudrückte. Wie verweht waren die Vernunftgründe, die sie gegen ihr Glück ins Feld geführt. Ein hungriges Verlangen nach diesem Glück befiel sie, — gerade, weil sie — an der Grenze der Jugend stand, hätte sie das Glück, das ihr das Leben noch ein letztes Mal bot, festhalten sollen!

Doch — hatte sie auch nicht gehofft, es festzuhalten — trotz des Briefes es festzuhalten? Immer noch hatte die Hoffnung in ihr gewohnt, daß Robert Salden stürmisch auf seinem Wunsch bestehen werde.

Es klopfte an die Tür. Das Mädchen brachte das Frühstück, daß Frau Stelka in ihrem Boudoir zu nehmen liebte.

Heute wehrte sie ab. „Ich habe kein Verlangen — esse nicht. — Sie blicken ja so hell, Marie — haben Sie etwas frohes erfahren?“

Das Mädchen lachte über das ganze Gesicht.

„Das nicht gerade, gnädige Frau, aber heute ist doch St. Nikolaustag, da gibt's Spaß.“

„Spaß? Wieso?“

„Ei, gnädige Frau, in dieser Gegend feiert man ja den St. Nikolaustag! Das heißt, wenn es Abend wird, geht der Kinderheilige — gewöhnlich stellt ein Bursche ihn dar — vor: Tür zu Tür, öffnet seinen großen Sack und teilt Gaben aus. Unter Horntuten und Gesang kommt er heran und die

Dorfkinder begleiten ihn; viel Kurzweil und Alk ist dabei. Und“ — freundlich auffordernd sah die Marie jetzt ihre Herrin an — „wo St. Nikolaus einkehrt, da wird ihm Gutes vorgesetzt, so ist Brauch, gnädige Frau.“

„Ich verstehe Dich. Nun, ich erteile Dir Vollmacht, Marie, für die Bewirtung des Nikolaus zu sorgen.“

Strahlend eilte das Mädchen zum Ausgang. Plötzlich blieb es zögernd stehen.

„Nun, hast Du noch etwas auf dem Herzen?“

„Mit Verlaub, gnädige Frau. Ich wollte nur noch bemerken, daß es üblich ist, dem Heiligen, wenn er eintritt, zuzurufen: Nikolaus willkommen!“

Ein müdes Lächeln stahl sich um Frau Stelkas Lippen.

„Ich wills mir merken, Marie. Der Heilige soll seinen Gruß bekommen.“

„St. Nikolaus? Ich habe gar nichts von einem solchen Fest gewußt. . . .“ murmelte die Künstlerin, als sie allein war. „Veneidenswerte Menschen, die sich zu freuen vermögen an einem harmlosen Scherz.“

Plötzlich aber trat die Energie, die sie in ihrem bewegten Leben so oft bewiesen, wieder auf ihr Gesicht.

So geht es nicht länger, — ich muß mich herausreißen aus diesem nutzlosen Nachtrauern. Ich muß wieder in die Welt, muß lernen, zu vergessen. Gleich morgen will ich neue Engagements abschließen.“

Trotz dieses Vorsatzes stand Frau Stelka wieder

harrend am Fenster, als zur Dämmerstunde wieder der Briefbote in der Ferne auftauchte.

Diesmal hielt er von weitem einen Brief hoch, als er sie bemerkte.

Die Künstlerin, die ihre Aufregung gewaltsam beherrschte, fühlte ihr Herz plötzlich bis zum Halse pochen.

Von ihm!

Daß sie noch andere und viele Verbindungen hatte, der Brief von anderer Hand sein könne, kam ihr gar nicht in den Sinn, und ihre Bedenken, die sie dem Geliebten geschwieben, waren verschwunden, wie Nebel vor der Sonne.

Mit der himmelstürmenden Seligkeit einer 18-jährigen eilte sie zur Tür und rief hinaus: „Marie, einen warmen Trunk für den Herrn Briefboten!“

Und nun hielt sie den bedeutungsvollen Brief in der Hand.

Es war schon zu dämmerig beim Lesen. Eigenhändig zündete sie die Lampe an, schob sie heraus. Als das Licht sich verbreitete, beglänzte es ein schredhaft erblaßtes Gesicht.

Der Brief war von Ruth.

Meine süße Mama!

las Frau Stelka und Tränen füllten plötzlich ihre Augen. Salten sie dem Mitleid mit sich selbst, oder dem geliebten Kinde, das sie aus egoistischen Regungen hintangesetzt?

Durch einen Tränenflor las sie. Plötzlich wandelten sich ihre Mienen förmlich. Das Blut lehrte in ihre Wangen zurück ja, wie von innerem Aufbruch bewegt, überflutete jetzt heiße Rote ihr schönes

Keine Auflösung des Abgeordnetenhauses.

Das österreichische Abgeordnetenhaus ist gegenwärtig mit dem letzten Abschnitte des kleinen Finanzplanes beschäftigt, um nach seiner Erledigung das Budgetprovisorium in Beratung zu ziehen. Sodann soll die bosnische Eisenbahnvorlage in Angriff genommen werden, der dann noch die Lokalbahnvorlage folgen soll. Es ist selbstverständlich, daß dieses große Arbeitsprogramm nicht mehr im Verlauf dieses Jahres erledigt werden kann, sondern das Abgeordnetenhaus bis in den März hinein beschäftigt wird, zu welchem Zeitpunkt dann die Delegationen zur Beratung des gemeinsamen Budgets 1914/15 zusammenzutreten sollen. Da es nun im Wege der Verhandlungen zwischen den Polen und Ruthenen gelungen ist, die Einberufung des galizischen Landtages für den 5. Dezember zu ermöglichen, also seine Konstituierung zu bewirken und dadurch die galizische Wahlreformfrage aus dem Abgeordnetenhaus auszuschalten, ist den jüngst verbreiteten Gerüchten von einer Auflösung des Abgeordnetenhauses keine Bedeutung beizumessen.

Deutschradikaler Reichsparteitag.

Für den diesjährigen Parteitag, der am 7. d. in Wien stattfindet, macht sich allgemein reges Interesse geltend. Die Anmeldungen von Vertretern der Wahlbezirke laufen zahlreich ein und auch von den Abgeordneten der Partei wird der größere Teil erscheinen. Besonders erfreulich ist die angekündigte starke Beschickung aus den Alpenländern, sowie aus Galizien und der Bukowina. Teilnehmer sind bereits gemeldet aus Surahumora, Lemberg, Spalato, Görz, Salzburg usw. Die Organisationen werden ersucht, die Anmeldung ihrer Vertreter am Parteitage im Wege der Landesparteileitungen, wo solche bestehen, vorzunehmen. Aus den übrigen Ländern mögen sich die Parteigenossen direkt an die Deutschradikale Parteikanzlei, Wien 8., Neustiftgasse 5, wenden und die Zusendung einer Teilnehmerkarte verlangen.

Vom Deutschen Nationalverbande.

Freitag fand eine Sitzung des Vorstandes des Deutschen Nationalverbandes statt, in der das im Einvernehmen zwischen den Vertretern der parlamentarischen Parteien aufgestellte Arbeitsprogramm, das eine Unterbrechung der Vollsitzungen vorsieht, um dadurch eine Tagung des galizischen Landtages zu ermöglichen, unter der Voraussetzung gebilligt wurde, daß nunmehr die Ruthenen infolge dieses Zugeständnisses der weiteren parlamentarischen Behandlung des kleinen Finanzplanes keine Schwierigkeiten mehr in den Weg legen werden und somit das Abgeordnetenhaus den Finanzplan noch rechtzeitig erledigen könne.

Deutscher Volksrat für Kärnten.

Vorgestern vormittags fand im Bürgersaale des Hotels Sandwirt in Klagenfurt eine Vollversammlung

des Deutschen Volksrates statt, zu der die Delegierten fast vollständig erschienen waren. Der Vorsitzende Handelskammerpräsident und Landtagsabgeordneter Max Ritter von Burger erstattete überaus eingehend den Tätigkeitsbericht, der unter großem Beifall einhellig zur Kenntnis genommen wurde. Hierauf gelangten unter anderen Finanz, Bodenschutz- und Besiedlungsfragen und die Schulreform zur eingehenden Erörterung. Im Anschluß an diese Vollversammlung fand nachmittags im großen Saale des Hotels Sandwirt eine Vertrauensmännerversammlung statt, die von nahezu 200 Vertrauensmännern aus allen Teilen des Landes, darunter die Reichsratsabgeordneten Döbernick, Nagels und Pirker, Bürgermeister Dr. von Metnitz und mehrere Landtagsabgeordnete besucht war und einen sehr interessanten Verlauf nahm. An den weitläufigen Tätigkeitsbericht schloß sich eine eingehende Erörterung gegenseitiger Vorstände, worauf die Ergänzungswahlen in den engeren Volksrat vorgenommen wurden, die keinerlei Veränderung brachten. Ueber Antrag des Bürgermeisters Scherian (Brüdl) gelangte folgende zur Veröffentlichung bestimmte Entschließung unter lebhaften Beifall einstimmig zur Annahme: „Die aus dem ganzen Lande überaus zahlreich besandte Vertrauensmännerversammlung des Deutschen Volksrates für Kärnten spricht sich mit aller Entschiedenheit gegen Reformen auf dem Gebiete des Volksschulwesens aus, durch welche die Grundlagen des Reichsvolksschulgesetzes verschoben werden. Gegen eine bessere Anpassung der ländlichen Schulen an die wirtschaftlichen Bedürfnisse der Bevölkerung wird unter der Voraussetzung, daß das Lehrziel der Volksschule nicht vermindert, sondern erhöht wird, keine Einwendung erhoben. Die Versammlung anerkennt angesichts der derzeit höchst ungünstigen Lage der Landesfinanzen zwar die Notwendigkeit von Ersparungen, glaubt aber, daß auch diese Ersparungen nur dort gemacht werden dürfen, wo damit keine Herabdrückung der allgemeinen Volksbildung verbunden ist.“

Aus Stadt und Land.

65 Jahre. Am 2. Dezember 1848 bestieg Erzherzog Franz Josef nach der Abdankung des Kaisers Ferdinand den Thron. Aus diesem Anlasse schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung: „65 Jahre sind am 2. d. seit dem Tage verfloßen, an dem Sr. Majestät der Kaiser und König Franz Josef den Thron bestiegen hat. Seine Regierung fällt mit einer Entwicklung der europäischen Verhältnisse zusammen, die den Herrscher Oesterreich-Ungarns vom Beginn seiner Regierung an vor eine Reihe der schwersten Aufgaben stellte. Mit vorbildlicher Pflichttreue hat der Monarch die unter seinem Szepter vereinigten Völker durch die Schwierigkeiten einer man-

nigfaltigen bewegten Geschichtsepoche geführt. Die Dankbarkeit der Welt für die weise Verwaltung seines fürstlichen Amtes wurde dem verehrungswürdigen Herrscher in den ungezählten Kundgebungen zu seinem 60jährigen Regierungsjubiläum und zur Vollendung seines 80. Lebensjahres dargebracht. . .“ „Im unverbrüchlichen Bündnis mit Deutschland und Italien vereint, steht die Oesterreichisch-ungarische Monarchie machtvoll da im Räte der Nationen. Heute, wie vor fünf Jahren, gelten die innig empfundenen Worte, die unser Kaiser, dem edlen Herrscher, dem treuen Bundesgenossen, dem mächtigen Hort des Friedens widmete, als unter Führung Sr. Majestät die deutschen Bundesfürsten in feierlicher Stunde zu Schönbrunn dem Jubilar ihre Glückwünsche darbrachten. . .“

Julfeier des Cillier Turnvereines.

Die Vorbereitungen für die Samstag den 6. d. im großen Saale des Deutschen Hauses stattfindende Julfeier des Cillier Turnvereines sind nunmehr abgeschlossen und versprechen dieselben eine wohlgerundete Ausführung. Als Festredner wurde der Hauptschriftleiter der „Ostdeutschen Rundschau“, Herr Karl Grube („Teut“), gewonnen, der als glänzender Redner bekannt ist und dem Abende eine ganz besondere Weihe geben wird. Die turnerischen Darbietungen, welche verschiedenen Gebieten unserer unerschöpflichen deutschen Turnkunst entnommen sind, wurden sorgsam ausgewählt und werden sicher allseits das lebhafteste Interesse erregen. Im besonderen seien unsere Frauen und Mädchen auf die Uebungen der Mädchenabteilung aufmerksam gemacht. Sie werden an den geschmeidigen, zierlichen Bewegungen der Mädchen herzliche Freude haben. Dann verdienen auch der höchst lobenswerte Eifer und die zähe Ausdauer, die die Turnerinnen den Uebungen widmeten, ehrliche Anerkennung. Und diese kann am besten dadurch zum Ausdruck gebracht werden, daß unsere Frauen zeigen, daß sie die in den deutschen Turnvereinen gelübte Körperbetätigung der Mädchen zu würdigen wissen. Wenn die Frauenwelt immer weitere Gebiete des Turnens von Turnerinnen selbst kennen lernen wird, so wird bald so manches Vorurteil, das noch besonders in Frauentreibern herrscht, schwinden und das Frauenturnen zu höherer Blüte gelangen, zum Vorzuge des völkischen Lebens. Der Verein hat keine Kosten gescheut, um die Veranstaltung auch äußerlich zu einer vornehmen zu machen, und die bekannte Firma Josef Rathschüler in Nied, welche die Kostüme zur Festschmückung im Stadttheater anlässlich der Fünfzigjahrfeier lieferte, hat auch diesmal die schönen Trachten zum Holländerreigen beigegeben. Die Reihenfolge der Darbietungen ist folgende: 1. R. Stern: „Turnermarsch“. 2. E. Adam: Ouverture zur Oper: „Wenn ich König wäre“. 3. Turnerische Vorführungen: a) Gruppenübungen der Stammriege; b) Fechtreigen: Erster Teil zum Liede: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“. Zweiter Teil zum Liede: „Du Schwert an meiner Linken“. Dritter Teil zum Liede: „Das Volk steht auf, der Sturm bricht los“. 4. J. Zellner: „Große Phantasie über R. Wagners Opern“. 5. Turnerische Vorführungen: a) Freilübungen der zweiten Abteilung der Frauen- und Mädchenabteilung; b) Pferdesprünge, Gesellschaftsübungen der Turnerinnen. 6. J. Bayer: Divertissement aus dem Ballet „Die Puppenfee“. 7. E. Zinterberger: „Eine musikalische Tändelei“. 8. Turnerische Vorführungen: a) Holländerreigen, vorgeführt von acht Turnerinnen und acht Turnern; b) Barrenturnen der ersten Riege der Stammriege. 9. Julfeier: a) Entzünden des Julbaumes; b) „Das deutsche Weihelied“, Scharlied; c) Zultebe; d) „Die Nacht am Rhein“, Scharlied; e) Verteilung der Widmungen. 10. E. Waldenfel: „Ganz allerliebste“, Walzer. 11. E. Waga: „Aus meiner Garnison“, March. Es sei hier wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß alle Festbesucher, nicht nur die Vereinsmitglieder, das Recht haben, einander Widmungen und Geschenke unter dem Julbaum zu legen. Diese Widmungen müssen mit dem Namen des Beschenkten versehen sein und können am Festabende an der Zahlstelle abgegeben werden. Und nun mögen die liebwerten Volksgenossen ihre Anteilnahme an der völkischen Arbeit unseres Turnvereines dadurch bekunden, daß sie recht zahlreich bei diesem fröhlichen Familienfeste erscheinen. Gut Heil!

Ernennungen im Postverkehrsdienste.

Die Post- und Telegraphendirektion hat den Anwärter Rudolf Lebitz zum Postoffizianten der 1. Dienstaltersklasse für Zellweg und die Anwärterin Johanna Zager zur Postoffiziantin der 1. Dienstaltersklasse für Schönstein ernannt, dem Kaufmann Jakob Der-nac in Artisch die Postexpedientenstelle bei dem Post-amte in Artisch (Bezirk Rann).

Gesicht. Als sie zu Ende gelesen, sank sie, die Augen mit der Hand beschattend, in der Seele eine Welt voll streitender Gefühle, in einen der Sessel nieder.

Ruth, das Kind, liebte, liebte glühend und hat um Mamas Einwilligung zu ihrer Verlobung mit dem Ingenieur Ernst Dornfeld, — in den nächsten Tagen werde dieser selbst kommen und bei Mama um Ruth werben.

Das Kind liebte bereits, wollte sich verloben, ein anderer wollte schon Rechte geltend machen, noch bevor sie, die Mutter, ihr Kind bei sich gehabt? Natürlich mußte sie Erkundigungen einziehen über die Person des Werbers. Fielen diese günstig aus, so hatte sie allerdings kein Recht, Ruths Wunsch nicht zu erfüllen.

Diese Gedanken überflügelnd, aber bestürmt sie die Frage: Hätte dein Brief an Salben wohl anders gelaute, wenn du Ruths Nachricht zuvor erhalten?

Laute, jubelnde Stimmen, welche die Stille drängen unterbrachen, entriß Frau Etelka ihren Grübeleien. Und nun folgten schmetternde Hornsignale, Peitschknall und das dumpfe Geräusch einer herannahenden Menge.

Auf dem Hausflur hasteten lachend die Mädchen. Jetzt ertönten vor der Villa helle Kinderstimmen. Die sangen:

„Nikolaus, der Kinderfreund,
Ist vom Himmel kommen,
Darum schallt es froh auch heut'
Nikolaus willkommen!“

Die Künstlerin war ans Fenster getreten. Durch Schnee und Dämmerung gewahrte sie eine große Kinderdame. In deren Mitte, hoch zu Roß, eine in

ein langes weißes Hemd eingehüllte Männergestalt; einen Sack auf dem Rücken.

„Ist das aber ein feiner Nikolaus!“ ließ sich ein Stimmchen vernehmen.

Jetzt gab es ein Hin- und Herreden. Nikolaus war abgestiegen und Marie konferierte mit ihm. Lachend kam sie jetzt ins Haus zurückgelaufen und klopfte bei ihrer Herrin an.

„Gnädige Frau,“ meldete sie lachend, „St. Nikolaus will durchaus zu Madam ins Zimmer, er sagt, seine Seligkeit hänge davon ab —“

„Run, so laß den sonderbaren Heiligen herein, Marie —“

Die Tür öffnete sich —

Unkenntlich durch seinen langen, weißen Bart und hohe, weiße Mütze, trat der Heilige, tief vor der Hausfrau sich verneigend, ein.

Die hatte ihm die Rechte entgegengestreckt — „Nikolaus willkommen!“ sagte sie mit ihrer schönen klingenden Stimme.

„Diesen Gruß von diesen Lippen zu hören, habe ich den Weg hierher gefunden“, kam jetzt langsam und mit Nachdruck die Antwort. Gleichzeitig hatte Nikolaus gebieterisch die nachdrängende Menge abgewehrt und die Tür geschlossen. Allein nur mit Frau Etelka Körner, riß er Bart und Mütze ab und stürzte zu den Füßen der Erschrockenen nieder —

„Dies meine Antwort auf Deinen Brief, Geliebte! Du hast mich willkommen geheißen — nun soll uns nichts mehr scheiden, als der Tod. . .“

Mit glückseligem Lächeln sank sie in seine ihr entgegengebreiteten Arme.

Vom steiermärkischen Landesschulrat. Der steiermärkische Landesschulrat hat am 29. November ernannt: Die Lehrersupplentin in Olimje, Irene Firm, zur definitiven Lehrerin; die provisorische Lehrerin in St. Nikolai bei Friedau, Marie Salamm, zur definitiven Lehrerin. In den bauernden Ruhestand wurden versetzt: Der Oberlehrer in St. Anna am Aigen, Peter Perl; der zeitlich pensionierte Oberlehrer in Reichenstein, Jakob Stante. Genehmigt wurde: die Versetzung der definitiven Lehrerin Emilie Soree von St. Veit bei Pettau nach Sela über ihr Ansuchen aus Dienstesrückichten; die Versetzung der definitiven Lehrerin Klothilde Pirch von St. Urban nach St. Veit bei Pettau über ihr Ansuchen aus Dienstesrückichten.

Die Krainer Landtagswahlen. Bei der im Wahlbezirk Laibach (Stadt) vorgenommenen Landtagswahl aus der allgemeinen Wählerklasse wurden 5511 gültige Stimmen abgegeben. Davon erhielten: Josef Türk (slow.-lib.) 2684, Ivan Kregar (slow.-ker.) 1526, Hermann Brandt (deutsche Partei) 444 und Erwin Kristan (slow.-lib.) 842 Stimmen. 15 Stimmen waren zerstückelt, 236 waren ungültig. Es ist eine engere Wahl zwischen Türk und Kregar notwendig. — Diese findet am 6. d. statt. Voraussetzungen dürfte der liberale Wahlwerber Josef Türk durchdringen, weil ihm sicherlich die Sozialdemokraten ihre Stimmen geben werden. Bei den Landtagswahlen aus der allgemeinen Wählerklasse wurden mit überwiegender Stimmenmehrheit in den Landbezirken die Wahlwerber der slowenisch-kerischen Partei gewählt, und zwar im Wahlbezirk Laibach Umgebung: Michael Dimail mit 4626 Stimmen; Radmannsdorf und Kronau-Neumarkt: Johann Piber mit 3900 Stimmen; Krainburg und Bischofsdorf: Eugen Jarc mit 5052 Stimmen; Lital, Weichselburg und Ratschach: Dr. Johann Hajec mit 4646 Stimmen; Oberlaibach, Voitsch, Idria und Jirknig: Anton Kobi mit 4958 Stimmen; Stein und Brdo: Johann Lavrencic mit 4846 Stimmen; Adelsberg, Senojschisch, Illirisch-Feistritz, Wippach und Laas: Dr. Vladimir Pegan mit 5480 Stimmen; Rudolfswert, Tschernembl und Mülching: Alois Michelcic mit 5331 Stimmen; Gottschee, Groß-Laschitz, Reifnitz und Seisenberg: Franz Jalkic mit 5487 Stimmen; Gurtsfeld, Landstraß, Rassenfuß und Treffen: Johann Gladnik mit 4956 Stimmen.

Großer Einbruchsdiebstahl in Gaborje. Heute nachts gegen drei Uhr wurde beim Kaufmann Franz Petschuch in Gaborje eingebrochen. Die Bande gelangte durch Einbrechen der Fensterscheiben zuerst in die Küche und von da in den Geschäftsraum, aus dem Kleidungsstücke, Silberwaren und Bargeld im Gesamtwerte von gegen 400 K entwendet wurden. Als man die Hauptkassette aufstemmen wollte, brach das Stemmisen, weshalb die Einbrecher ihre Arbeit einstellten und sich entfernten. Von den Tätern fehlt jede Spur. Dies ist im Laufe dieses Jahres bereits der 30. Einbruchsdiebstahl im Bezirke Gaili, und bezeichnend ist, daß alle Einbrüche auf ein und dieselbe Art vollbracht werden. Es wäre wünschenswert, wenn von Seite der Behörden wirksame Mittel und schärfere Vorsichtsmaßregeln getroffen werden würden, um der Täter doch endlich einmal habhaft zu werden.

Waffengebrauch eines Gendarmen. Am 30. November schlug der Arbeiter Jakob Sledic in Gaborje bei Rohitsch im Gasthause des Gobej eine derartigen Lärm, daß die Gendarmerie herbeigeholt werden mußte. Als diese erschien und Ruhe schaffen wollte, stieß Sledic dem einen Gendarm zweimal mit der Faust ins Gesicht und, als er zum dritten Male ausholen wollte, verfehlte ihm der Gendarm mit dem Bajonette einen Stich in den Oberschenkel. Sledic, der schon achtzehnmal, darunter mehrmals wegen Gewalttätigkeit, vorbestraft ist, wurde nach Gaili eskortiert.

Falsche Fünfzigkronennoten. Bei der Oesterreichisch-Ungarischen Bank waren in der letzten Zeit aus dem nördlichen Teile von Steiermark eine größere Anzahl von gefälschten Fünfzigkronennoten eingelaufen. Sonntag wurde nun auch durch eine sehr gut gekleidete Frau in Wiener-Neustadt eine gefälschte Note bei einem Einkauf abgegeben. Es ist jedoch nicht gelungen, die Frau, die mit einem nach Steiermark abgehenden Zuge wegfuhr, ausfindig zu machen. Auch in Prag und in anderen Städten Böhmens wurden von einer schwarzgekleideten Frau falsche Fünfzigkronennoten in Umlauf gesetzt. Bisher ist es nicht gelungen, der Fälschmangerin auf die Spur zu kommen.

Blutige Zusammenstöße an der Grazer Universität. An der Grazer Universität kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen italienischen

und deutschen Studenten. Die Italiener verlangten die Sistierung der Vorlesungen. Der Rektor lehnte dies ab. Es entstand, da die Italiener mit erhobenen Stöcken gegen die Deutschen vorgingen, vor der Universität eine heftige Prügelei, in deren Verlauf 19 Studenten verletzt wurden, darunter sechs schwer. Die Studenten wurden verhaftet. Da die Polizei mit blankem Säbel in den Universitätsgarten einbrang, erhob der Rektor dagegen beim Bürgermeister Protest.

Von der Buchdruckerbewegung. Wie bekannt, hat das Sezerpersonal in ganz Oesterreich den Unternehmern anlässlich des Ablaufes des Kollektivvertrages mit Neujahr 1914 eine Reihe von Forderungen überreicht, die sich sowohl auf die Erhaltung von materiellen Vorteilen, als auch auf andere Fragen, besonders auf die Stellenvermittlung beziehen, die bisher ausschließlich von den Gehilfen geleitet wurde; nun verlangen die Prinzipale die paritätische Vertretung in der Stellenvermittlung. Der Konflikt ist in Innsbruck dadurch akut geworden, daß die Buchdruckereibesitzer diejenigen Sezer, die an diesen Forderungen festhielten, ausgesperrt haben. In der Druckerei der Innsbrucker Nachrichten wurden etwa 60 Sezer, in der des Tiroler Anzeiger 30, in der Druckerei der Neuen Tiroler Stimmen 20 Sezer ausgesperrt, so daß diese Blätter nur in stark reduziertem Umfange erscheinen können.

Der Männergesangsverein Wöllan veranstaltet am Sonntag den 7. d. in den Gasthörräumen des Herrn Johann Rat zu Wöllan eine Herbstliedertafel unter der Leitung des Vereinsangewartes Ignaz Dworschak. Beginn halb 3 Uhr nachmittags. Eintritt für die Person 60 Heller. Der Reinertrag dient lediglich für die Weihnachtsgeschenke sehr armer deutscher Schulkinder in Wöllan. Deutsche Volksgenossen, erscheint zahlreich bei dieser völkischen Veranstaltung.

Schaffung einer neuen Unteroffiziersklasse. Der Kaiser hat die Schaffung einer neuen Kategorie höherer Frontunteroffiziere bei der Infanterie und Jägertruppe, bei der Kavallerie, Artillerie und den technischen Truppen, dann bei der Traintruppe genehmigt. Diese neuen Unteroffiziere sind kollektiv als Stabsunteroffiziere zu bezeichnen; bei der Infanterie, Jägertruppe und bei den technischen Truppen sind sie Stabsfeldwebel, bei der Kavallerie- und Traintruppe Stabswachtmeister und bei der Artillerie Oberfeuerwerker zu benennen.

Der gute Kamerad. Der Besitzersohn Matthias Medved vulgo Tontsch aus Savone bei Schönstein zechte mit dem Inwohnersohn Josef Steblovnik aus dem gleichen Orte am 30. November in mehreren Gasthäusern in Schönstein und Umgebung. Als dem Steblovnik das Geld ausging, ersuchte er den Medved, ihm einige Kronen zu borgen. Medved ging darauf nicht ein, versprach jedoch dem Steblovnik, auch für ihn zu zahlen. Spät abends gingen sie sodann zum Besitzer Franz Medved in Topolschitz, wo sie auch übernachteten. Als Matthias Medved erwachte, war Steblovnik verschwunden. Medved sah nach seiner Barschaft und entdeckte den Abgang von 40 K. Steblovnik wurde später von der Gendarmerie aufgefordert; er hatte jedoch die 40 K schon vertrunken.

Fingierter Raub. Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß der Besitzersohn Johann Marek aus Skalis bei Schönstein auf der Heimfahrt am 21. November von einem Manne mit vorgehaltenem Revolver seiner Barschaft von 120 K beraubt worden sei. Wie jedoch die Erhebungen ergaben, hat Marek den Raub fingiert, weil er das Geld, das ihm die Eltern mitgegeben hatten, verlor und hatte sich daher fürchtete, zu Hause zu erscheinen. Er war mit dem Wagen in Folge seiner Betrunktheit ziellos gefahren, dabei vom Wagen gefallen und hatte in einer neben der Straße stehenden Harpfe geschlafen. Als er am Morgen erwachte, fand er sein Gefährt nicht. Erst nach längerem Suchen erzählte er von dem Raube. Pferd und Wagen wurden bei einem Besitzer gefunden. Marek wird sich vor Gericht zu verantworten haben.

Der Bauernschreck. Nun scheinen die Verwechslungen des Raubtieres einestheils mit einem Löwen, andernteils mit einem Wolf erklärlich, denn nach den neuesten Feststellungen der Fachleute ist es ein Puma (Silberlöwe) oder besser ein Puma mit einem Jungen. Die Feststellung erfolgte durch den österreichischen Reichsverein der Berufsjäger in Wien, deren Expedition auf Kosten der steiermärkischen Statthalterei zwölf Tage im Gebiete der Stub- und Koralpe das Tier verfolgte. Daher erklärt es sich auch, daß bisher Menschen nicht angefallen wurden. Denn das Puma greift Menschen nur dann an, wenn es von ihnen verfolgt oder verletzt wird.

Hunde als „Bauernschreck“. Aus Winbischkeitz schreibt man: In St. Martin a. B. wurden von dem dem Gastwirte Anton Koren gehörenden Hunde neun Schafe, von denen sieben sofort verendet, ein Schwein und ein Fuchs zertrissen. Der Hund ist verschwunden und irrt in den Wäldern umher.

Auf den glühenden Sparherd gefallen. Am 29. November früh hatte die Besizerin Maria Selirnik in St. Katarina bei Rohitsch ihre Kinder angekleidet, um sie zur Schule zu schicken. Während dieser Arbeit ließ sie das 16 Monate alte Töchterchen am Backofen. Neben demselben stand ein Sparherd, dessen Platte sich damals eben im glühenden Zustande befand. Das kleine Kind nun, das am Ofen herumtrotzte, kam plötzlich dem Rande zu nahe und fiel auf den glühenden Sparherd. Dadurch zog es sich derartig schwere Brandwunden zu, daß es am nächsten Tage starb. Die Mutter wird sich vor Gericht zu verantworten haben.

Von einem Wagen zermalmt. Am 22. November ging die in Reichenburg wohnhafte Besizerin Ursula Flis zum Wirte Radej, ebendort, Wein kaufen. Auf dem Heimwege kam ihr auf der schmalen Brücke im Orte der Knecht Johann Gosel mit einem mit zwei Pferden bespannten Wagen entgegengefahren, der unbeleuchtet war. Infolge des schnellen Fahrens des Gefährtes und da die Brücke sehr eng ist, konnte die Flis nicht mehr ausweichen. Sie wurde von den Pferden zu Boden getreten und kam unter die Wagenräder. Lebensgefährlich verletzt wurde später die Flis von Passanten aufgehoben und in ihre Wohnung geschafft. Sie hatte zahlreiche Wunden an der Brust und an den Füßen.

Bedenkliches Gut. Im Besitze der vor kurzem von der Gendarmerie in Wöllan aufgegriffenen Zigeunerbande Franz Gartner, die in Untersteiermark, Kärnten und Krain herumzog, wurde eine schwere goldene Herren-Anker-Remontoiruhr Nr. 455, dann eine Damenhalbkette (Doublegold), mit Steinen besetzt, gefunden. Die Zigeuner konnten den rechtmäßigen Erwerb dieses Schmuckes nicht nachweisen.

Gefälschter Safran. In letzter Zeit wurden häufig Safranzufälschungen festgestellt, bei welchen der Safran hauptsächlich mit Zucker und Borax beschwert war. Derartige Fälschungen von Safran sind für nicht Geübte sehr schwer erkennbar. Den Kaufleuten ist daher besondere Vorsicht beim Einkauf von Safran zu empfehlen.

Südmarkhilfe. In der dritten Nebelmondswoche bewilligte die Hauptleitung einem Besizer in Südtirol, einem Schuhmacher in Kärnten und einem Schneidermeister im Küstenlande 5300 K Darlehen, gewährte ferner einem Werkmeister, einem Schuhmacher, einem Friseur und drei Gastwirten Notstandsspenden (930 K), gab einem Lehrer 500 K, einem Studentenunterstützungsvereine in Krain 400 K und einem Denkmalausschuß 20 K Unterstützungsbeitrag und übernahm für einen Besizer in Untersteier einen mehrjährigen Zinsenbeitrag; ein Ver einsanwesen wurde in Pacht gegeben.

Eine dreiste Anmaßung spricht aus folgendem Schreiben, das der Kaplan und Pfarrprovisor Josef Eiermark in Weissenstein (Kärnten) an einen Lehrer richtete, der einige Südmarkjahrbüchlein über Wunsch der Eltern von Schülern bestellt hat. Die Rüge lautet: „Werter Herr! Es tut mir leid, daß ich heute in einer unangenehmen Lage an Sie herantreten muß. Ich fand nämlich, daß Sie in der Schule Südmark betreiben, indem Sie den Kindern das Büchlein „Jahresbüchlein für südmarktische Jugend“ verkaufen. Da es aber ganz verfehlt ist, in der Schule in dieser Art und Weise zu wirken und überdies auch das Geiz dagegen ist, ersuche ich Sie recht freundlich, aber auch dringend, von solcher Arbeit der Schulkinder gegenüber abzusagen. Ich richte dies heute in Güte an Sie. Ein zweitesmal werde ich in anderer Weise vorgehen. Nehmen Sie im übrigen meine Hochachtung entgegen.“ — Dieser drohende Einschüchterungsversuch ist sehr bezeichnend für die Gesinnungsart des Büchschreibers. Es genügt wohl, die ungehörige Handlungsweise, die nationaler Gefährlichkeit entspringt, etwas tiefer zu hängen.

Ein mißlungener Raubanfall. Als am 29. November abends der Besizer Andreas Pipotek aus Pleitowitz von Lendorf auf der Reichsstraße nach Hause ging, wurde er ungefähr hundert Schritte hinter Lendorf von zwei Männern überfallen, mit Schlägen traktiert und zu Boden gemorren, worauf sie ihm die Sacke durchsuchen. Zufällig kam eben der Wegmacher Andreas Lukanz des Weges und verschuchte die Räuber. Infolge dieser Da-



Lacht Ihr Herz nicht, verehrte Hausfrau,

wenn Sie Ihren schimmernd weissen Wäscheschatz betrachten? Und ist es nicht kostspielig und ärgerlich, diese teure Wäsche mit schlechter, nur scheinbar billiger Seife zu zerstören? Durch **SCHICHT-SEIFE**, Marke „**HIRSCH**“ wird die Wäsche nicht nur schnell und mühelos gereinigt. Sie bleibt infolge der verbürgten Unschädlichkeit der „**HIRSCH-SEIFE**“ viele Jahre wie neu, ist stets blendendweiss und duftet angenehm.



zwischenkunft des Begmachers war es diesen nicht möglich, dem Ueberfallenen das Geld, das er bei sich hatte, abzunehmen. Den überaus eifrigen Nachforschungen des Gendarmeriepostenführers Franz Koppe gelang es, die Tagelöhner Anton und Alois Ramschal aus der Umgebung von Gills als Täter ausfindig zu machen. Sie wurden dem Gerichte eingeliefert.

Monatsausweis des Einlagenstandes gegen Rassenheine und Einlagsbücher der k. k. priv. Böhmischen Unionbank:

Stand am 29. November 1913 K 63,384,530 81

Karte von Steiermark und Krain.

Maßstab 1:445 000. Vierte Auflage. Mehrfarbiger Farbendruck. In Leinwand Karton 1 50 K. A. Hartlebens Verlag Wien. Die vierte Auflage dieser beliebten und weit verbreiteten Karte von Steiermark und Krain ist bis zur letzten Stunde gewissenhaft revidiert und richtiggestellt worden. Alle Eisenbahnlinien, Straßen, Wege, Alpenpfade, Höhenkoten, Schuttheten, kurz alle Verkehrs- und touristischen Einzelheiten wurden genau geprüft und verbessert. Für Reisen in Steiermark und Krain zu Eisenbahn, zu Fuß, Rad oder Automobil wird diese handliche, klare, nicht überladene Karte der treuesten Begleiter sein. Das Kartenbild ist ein überaus freundliches, leicht übersichtliches; es läßt sich nur günstiges über diese Karte sagen, die gewiß die Erfolge der früheren Auflagen schnell überholen wird. Wer eine übersichtliche, klare weder mit Schrift noch sonstigen Details überladene, aber auch keines derselben vermissen lassende Karte von Steiermark und Krain wünscht, greife zur vierten Auflage der A. Hartlebenschen.

Beim Mies.

Dänische Konsularämter in Oesterreich. Die königlich dänische Regierung hat sich bestimmt gefunden, den in beiden Staaten der Monarchie bestehenden dänischen Konsularvertretungen bestimmte Amtssprengel zuzuweisen, und zwar wurden dem königlich dänischen Konsulate in Wien die Erzherzogtümer Oesterreich unter der Enns und Oesterreich ob der Enns, das Herzogtum Salzburg, das Herzogtum Steiermark, das Herzogtum Kärnten, die geürtete Grafschaft Tirol mit Vorarlberg, das Königreich Böhmen, die Markgrafschaft Mähren und das Herzogtum Schlesien; dem Konsulate in Lemberg das Königreich Galizien und das Herzogtum Bukowina; endlich dem Konsulate in Triest die geürtete Grafschaft Görz und Gradisca, die Markgrafschaft Istrien, die Stadt Triest samt Gebiet, das Herzogtum Krain und das Königreich Dalmatien als Amtsbezirk zugewiesen. Diese neue Einteilung der Amtsbezirke der königlich dänischen Konsularämter trat mit dem 1. November in Kraft.

Der Vorsitzende der deutschen Turnerischaf lebensgefährlich erkrankt. Der Vorsitzende der Deutschen Turnerischaf Geheimrat Sanitätsrat Ferdinand Goetz ist sehr schwer erkrankt. Bei dem hohen Alter des Erkrankten wird man leider mit der Möglichkeit seines Ablebens rechnen müssen. Geheimrat Sanitätsrat Goetz wurde von Lindenberg, wo er seit Jahren ständigen Aufenthalt genommen hat in das Diakonieheim überführt. Seine Frau, seine Tochter und Dr. Goetz d. J. weilen ununterbrochen an seinem Krankenlager. Dr. Goetz, der zu den Gründern der Deutschen Turnerischaf zählt und seit 1895 ihr Vorsitzender ist, steht im 88. Lebensjahre.

Begegnung eines französischen Ballons in Galizien. Ein Pariser Freiballon, der aufgestiegen war, um durch eine Fernfahrt den Reich zu besuchen, mußte, wie französische Blätter berichten, auf galizischem Gebiet niedergehen, da er durch österreichische Infanterietruppen beschossen wurde. Der Ballon befand sich in der Nähe der

Stadt Stanislaus, etwa 500 Meter hoch, als Infanterie auf ihn das Feuer eröffnete. Die Ballonisten warfen schleunigst Ballast aus und stiegen bis zur Höhe von 2000 Metern. Schon jüngst war ein anderer Pariser, der über Kralau im Ballon wegflug, beschossen worden. Der französische Aero-Klub hat durch den Minister des Auswärtigen eine Beschwerde eingereicht, auf die vom österreichisch-ungarischen Kriegsminister die Mitteilung eintraf, daß von der Gendarmerie und der Garnison der Befestigungen von Kralau auf einen Freiballon geschossen wurde, entsprechend der vom Ministerium des Innern veröffentlichten Bestimmung über die verbotenen Zonen. Sobald die vorgeschriebenen Zeichen gemacht würden, müsse jeder Flugapparat und jeder Ballon niedergehen, widrigenfalls er beschossen würde. Der französische Ballon sei über die verbotene Zone geflogen und trotz den ihm gegebenen Zeichen nicht gelandet. Um jedoch sportliche Veranstaltungen nicht zu behindern, werde der Kriegsminister Verfügungen treffen, daß in Zukunft nicht auf Freiballone geschossen werde.

Gehaltsregulierung für die Beamten in Sarajewo. Die „Oesterreichische Städte- und Gemeindezeitung“ schreibt: Angesichts der Bestrebungen aller in öffentlichen Diensten stehenden Beamten, eine materielle Besserstellung durchzusetzen, wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß die Gemeindeverwaltung von Sarajewo soeben eine sehr bemerkenswerte Gehaltsregulierung für die Magistratsbeamten durchgeführt hat. Das Gehaltsschema, das in Rangklassen von der 12. bis zur 5. eingeteilt ist, weist in den einzelnen Rangklassen folgende Bezüge auf: 12. Rangklasse 1200—1700 K Gehalt und 400 K Aktivitätszulage. 11. Rangklasse 1900—2300 K Gehalt und 1080 K Aktivitätszulage. 10. Rangklasse 2500 bis 3200 K Gehalt und 1320 K Aktivitätszulage. 9. Rangklasse 3400—4000 K Gehalt und 1440 K Aktivitätszulage. 8. Rangklasse 4400—5400 K Gehalt und 1700 K Aktivitätszulage. 7. Rangklasse 6000—7200 K Gehalt und 1850 K Aktivitätszulage. 6. Rangklasse 7800—11.000 K Gehalt und 2050 K Aktivitätszulage. 5. Rangklasse 13.000—14.000 K Gehalt und 3200 K Aktivitätszulage. Es ist ein glänzendes Zeugnis für die Beamtenfreundlichkeit der Gemeindeverwaltung von Sarajewo, daß sie der herrschenden Teuerung in so verständnisvoller Weise Rechnung getragen hat. Auch die bosnisch-herzegowinische Landesverwaltung hat ihre Beamten nicht vergessen; für die Jahre 1912 und 1913 wurden ihnen angemessene Teuerungszulagen bewilligt und für das Jahr 1914 wurden ihnen Familienzulagen von 200 bis 600 K in Aussicht gestellt. Diese rücksichtsvolle Behandlung der öffentlichen Beamten im ärmsten Lande des Reiches verdient heute besonders bemerkt und gebührend anerkannt zu werden.

Die Magyaren können nicht ohne die deutsche Sprache sein. Wir lesen in den „Münch. N. N.“: Von Woche zu Woche mehrten sich die Nachrichten aus Ungarn über die notgedrungenen Wiedereinsetzung der deutschen Sprache in die Stelle, aus der sie engherziger und kurzfristiger magyarischer Chauvinismus verdrängt hat. Zuerst kamen die Handelsschulen, die sich der unumgänglichen Notwendigkeit der Kenntnis deutscher Sprache als der führenden Handelsprache in Mittel- und Osteuropa nicht verschließen konnten. Dann die Lehrerseminare, deren Zöglinge das Deutsch für den Unterricht in deutschen Siedlungsgebieten, sei es auch nur zur Magyarisierungsarbeit, nicht entbehren konnten. Dann kamen die Stadtverwaltungen, deren Beamte das Deutsche brauchten, um mit dem deutschen Teile der Bevölkerung geregelt zu verkehren und sich die mustergültigen Erfahrungen deutscher Städteverwaltungen zunutze zu machen. Jetzt ist wieder ein bedeutsamer Schritt erfolgt: Der Unter-

richtsminister kündigt nach den „Mitteilungen des Vereines für Deutschland im Ausland“ in einem Erlaß an den Landesschulrat eine Reform der Mittelschule an, wonach die deutsche Sprache in Zukunft schon in der untersten Mittelschulklasse an Stelle des Lateinischen gelehrt werden soll. Das ist als Fortschritt in der magyarischen Selbsterkenntnis zu begrüßen, es darf dabei aber nicht unerwähnt bleiben, daß die staatlichen Mittelschulen in Nationalitätengenden nicht selten von 70 bis 80 Prozent nichtmagyarischer Schüler besucht werden und daß ihr Wert und ihre Leistung solange herabgemindert sein muß, wie in ihnen nicht der Unterricht in der Muttersprache erteilt wird.

Gerichtssaal.

Eine verhängnisvolle Liebe.

Der 18jährige Zimmermann Johann Medwed aus Topolschitz bei Schönbach unterhielt schon seit einem Jahre mit seiner Schwägerin Maria Medwed, der Ehegattin seines Bruders Martin, ein Liebesverhältnis. Als nun dieser davon Kenntnis erlangt hatte, schickte er seinen Bruder Johann nach Hause zu den Eltern und trug ihm auf, nicht mehr wieder sein Haus zu betreten. Schon damals drohte Johann Medwed seinem Bruder, er werde ihm den Bauch aufschneiden. Maria Medwed hatte sich einige Tage nachher mit Arsenik vergiftet. Als sie zu Hause auf der Bahre lag, schlich sich Johann Medwed in der Nacht vom 28. auf den 29. Oktober beim Hause herum und versteckte sich in der Dreschtemne. Als ihn daselbst Markus und Anton Juvan fanden, erklärte er, er wolle seinen Bruder mit dem Gewehre, das er bei sich hatte, erschießen. Martin Medwed wurde sofort gewarnt, Johann Medwed aber an der Vollführung seiner Tat gehindert und gegen ihn die Anzeige erstattet. Er wurde vom Kreisgerichte Gills zu acht Monaten schweren Kerkers, mit einem harten Lager und einem Fasttage alle 14 Tage, verurteilt.

Ein gefährlicher Bettgeher.

Der 26jährige Arbeiter Sylvester Schwißl aus Bründl bei Gurtfeld wohnte schon seit längerer Zeit bei den Eheleuten Zupancic in Erisail als Bettgeher und knüpfte während dieser Zeit mit der Ehegattin Juliane Zupancic ein Liebesverhältnis an. Johann Zupancic erhielt nun durch fremde Leute und durch den gleichfalls bei ihm wohnenden Paul Ramovs Kenntnis von den Beziehungen seiner Gattin zu Schwißl, weshalb er sich veranlaßt sah, diesem am 15. November vormittags die Wohnung zu kündigen. Dieser Umstand versetzte Schwißl in Wut und verleitete ihn auch zu verschiedenen Drohungen gegenüber dem Zupancic und Ramovs. Am Nachmittag des gleichen Tages begab sich Johann Zupancic zur Arbeit, er kehrte jedoch um ungefähr halb 8 Uhr abends unvermutet zurück und ertappte seine Gattin mit Schwißl im zärtlichsten Zusammensein. Zupancic wußte sich zu beherrschen und stellte nur seine Gattin energisch zur Rede. Sodann begab er sich wieder zur Arbeit. Am Mitternacht kam er nach Hause und fand Schwißl, der noch immer einen heftigen Lärm schlug und Aneinanderungen fallen ließ, er werde den Zupancic erstechen, noch nach Zupancic wußte sich nicht anders zu helfen, als mit einer Hacke bewaffnet das Schlafzimmer zu betreten. Schwißl verließ dann das Haus, schlich aber bis zur Morgendämmerung ununterbrochen um das Haus herum. Als er am folgenden Tage abermals in die Wohnung des Zupancic kam und mit Mord und Brand alle Bewohner des Hauses bedrohte, mußte er durch Verhaftung unschädlich gemacht werden. Schwißl, der teilweise geständig war und sich mit Trunkenheit verantwortete, wurde vom Kreisgerichte Gills zu acht Monaten schweren Kerkers, mit einer Feste alle 14 Tage, verurteilt.

Für Sammlerfreunde. Die Mundwasserfabrik „Obol“ in Bodenbach hat soeben für ihr bekanntes Mundwasser „Obol“ eine neue Serie Markenmarken herausgegeben. In diesen Marken sind 25 der schönsten Obolbilder in künstlerisch hervorragender, kolorierter Ausführung dargestellt. Jedem, der sich für die Marken interessiert, wird ein Bogen gegen Einsendung des kleinen Papierfährchens mit dem Text „Öffnen der Flasche“, das jeder Obol-Flasche beiliegt (am besten auf einer Korrespondenzkarte aufgeklebt), von obengenannter Firma kostenlos zugesandt.

Zahn-Grème
KALODONT
Mundwasser

Eingefendet.

Für Form und Inhalt übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Erklärung.

Ich erkläre hiemit, dass nicht die werte Familie Lechner, sondern die Familie Bürgerschullehrer Holz mich aus meiner Wohnung, welche ich durch 26 Jahre bewohnte, hinausgeekelt hat.

Weber, Hauptmann i. R.

Schrifttum.

Zum 65jährigen Regierungsjubiläum Kaiser Franz Josefs I. gibt die Zeitschrift „Neuer Land und Meer“ (Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart) eine Festnummer heraus, die mit dem reichen Text, den prächtigen, zum großen Teil in technisch vollendetem Farbendruck ausgeführten Illustrationen aufs würdigste den herzlichen Anteil zum Ausdruck bringt, mit dem auch außerhalb der schwarz-gelben Grenzpfähle, im verbündeten Deutschen Reich, des ehrwürdigen Monarchen gedacht wird. Den Umschlag der Festnummer ziert die farbige Wiedergabe eines Porträts des Kaisers, das Paul Joannowitch nach dem Leben gemalt hat und das den Beschauer durch intime, überzeugende Auffassung fesselt. Diese Festnummer stellt mit ihrem außerordentlich reichen textlichen Inhalt und prachtvollen Bilderschmuck eine der schönsten Erinnerungsgaben an das 65jährige Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Josef dar. Die Nummer kann zum Preise von 60 Heller durch jede Buchhandlung oder vom Verlag bezogen werden.

Notwendigkeit und Ziele völkischer Jugendpflege von Konrad Maß, Bürgermeister der Stadt Görlitz a. Reife. Neudeutsche Volksschriften Nr. 6, Preis 20 Heller, zu beziehen durch die Geschäftsstelle des Kulturbundes Reichenberg i. B. (am besten durch Einsendung des Betrages in Briefmarken). In einem Vortrage, den der Verfasser beim

Jugendbundesstage in Komotau, 3. August 1913, gehalten hat, legt er in anschaulicher und tiefgründiger Weise die Grundlagen zur völkischen Jugendpflege, die Aufgaben, die ihr gestellt sind, dar und schildert die Arbeit an praktischen Einrichtungen und Beispielen. Der Vortrag gehört in die Hand eines jeden Jugendführers und in die Bücherei aller Jugendvereine.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

werden aus den Heilquellen III u. XVIII der Gemeinde Bad Soden am Taunus hergestellt, die sich
seit Jahrhunderten
bei Husten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh
vorzüglich bewährt haben,
Nachahmungen weise man zurück, Preis Kr. 1,25 per Schachtel
überall erhältlich.

Mit sehr gutem Erfolge wird

MATTONI'S
GISSHÜBLER
natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN



angewendet bei:
Erkrankungen der Luftwege
Katarrhen des Rachens
der Bronchien
Lungen und Brustfellentzündung.

Mode und Haus.
Moden- und Familienblatt I. Ranges.
2x monatlich, je 40 Seiten mit Schnittbogen.
Abonnementspreis 1K. 80h bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.
Kritik-Prüfung durch John Henry Schreyer, Berlin N. 22.
Jährlich: Tausende Bilder u. Modelle.

Prochaska's Familienkalender 1914.
27. Jahrgang. Ein starker Quartband mit einem farbigen Titelbilde von Riva und dem Gardasee und weiteren 24 Abbildungen aus der herrlichen Umgebung des Gardasees. Elegant gebunden eine Krone. Verlag von Karl Prochaska, Teschen. Dieses bekannte und beliebte Jahrbuch bringt gleich seinen Vorgängern eine Fülle des Interessanten, Amüsanten und Belehrenden. Von den vielen durchaus wohlgelungenen Illustrationen sind besonders das farbige Titelblatt „Riva und der Gardasee“ und weitere 24 malerische Ansichten vom Gestade des berühmten Gardasees hervorzuheben. Außer äußerst spannend geschriebenen Novellen enthält der Familienkalender Humoresken, Witze, zeitgemäße Aufsätze, überraschende

Mitteilungen aus dem Gebiete der Naturkunde und der Erfindungen. Ausführliche postaltische Bestimmungen wichtige Daten und Tabellen werden die Geschäftswelt besonders interessieren. Die geschmackvolle Ausstattung und der überaus billige Preis von nur einer Krone für diesen starken, schön gebundenen Quartband gereichen dem Familienkalender zur weiteren Empfehlung.

Warum verdient der

OXO

Rindsuppe-Würfel

das vollste Vertrauen des Publikums? Weil er von der seit fast 50 Jahren bestehenden u. weltbekannten

Liebig

Gesellschaft hergestellt wird. Die Liebig Gesellschaft gewinnt den zu ihren Würfeln verwendeten Fleisch-Extrakt ausschließlich in eigenen, unter wissenschaftlicher Kontrolle arbeitenden Fabriken, und kann deshalb für die Güte der OXO-Rindsuppe-Würfel jede nur denkbare Garantie übernehmen.



Nur dann

kommt die Qualität des feinen Bohnenkaffees voll zur Geltung, wenn die geehrte Hausfrau als Kaffee-Zusatz die verlässlichste Marke wählt!

Am sichersten gehen Sie,

wenn Sie das schon Jahrzehnte-lang bewährte Fabrikat, den „achten: Grand“, jedoch ausdrücklich jenen „mit der Kaffeemühle“ als Fabrik-Marke, in Verwendung nehmen.

Achtung! Achtung!

Für den Herbst und Winter sind bereits die neuesten und elegantesten

SCHUHE

in modernster Fassung für Herren u. Damen in schwarz und braun eingetroffen. Ferner Offizierschuhe auf Lager. Jagdschuhe, Gamaschen, Hausschuhe, Turnschuhe sowie auch Kinderschuhe in grösster Auswahl. Auswärtige Bestellungen wie Massarbeiten und Reparaturen prompt. Herrenschuhe von K 12-22, Damenschuhe von K 11-21. Vertretung der Dr. Born-Stiefel. Stauend billige Preise! Solide Bedienung! — Um recht zahlreiche Aufträge bittet

Stefan Strašek

Schuhniederlage und Erzeugung, Schmiedgasse 14.

Abgetragene

Kleider u. Schuhe

kauft zu besten Preisen Adolf Kolenz, Trödlerei, Herrngasse 27.

Für die vielen Beweise tröstlicher Anteilnahme die uns aus dem Anlasse des Heimanges unseres unvergesslichen Onkels

Viktor Lichtenegger

zuteil wurden, sagen wir auf diesem Wege herzinnigen Dank.

Familie Zangger-Lichtenegger.

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Reelle Bedienung! **Warenhaus** Billige Preise!

Johann Koss, Cilli

Teppich-Abteilung:

Cocos-Läufer, Breite: 70 cm, Preis: K 2.— bis K 2.40, 90 cm, K 2.80 bis K 3.60	
„ „ Breite: 112 cm, Preis: K 4.— bis K 4.50	
Jutte-Laufteppiche à K —.40, K —.50, K —.60, K —.70, K —.80, K 1.—, K 1.20, K 1.40, K 1.60, K 2.—	
Smyrna-Imitation-Bettvorleger II. Qual. Grösse 50/100	K 1.—
„ „ „ „ „ 60/120	„ 2.—
Woll-Plüsch- „ „ „ 55/110	„ 5.—
„ „ „ „ „ 60/120	„ 6.—
„ (Axminster) „ „ „ 55/110	„ 8.—
„ „ „ „ „ 60/130	„ 10.—
Smyrna-Imit.-Wandschützer, Figuren-Dessin 70/170	„ 4.—
„ „ „ „ 90/180	„ 5.—
„ „ „ „ 100/200	„ 6.—
Woll-Plüsch- „ II. Qualität „ 90/180	„ 10.—
„ „ „ „ I. „ 100/200	„ 12.—
„ (Axminster) „ Teppichdessin „ 100/200	„ 16.— bis K 18.—
Smyrna-Imitation-Salon-Teppiche „ 150/200	„ 8.—
„ „ „ 160/250	„ 12.— „ „ 14.—
„ „ „ 200/300	„ 16.— „ „ 18.—
Woll-Plüsch- „ „ 150/200	„ 20.—
„ „ „ 200/250	„ 30.—
„ „ „ 200/300	„ 40.—
„ (Axminster) „ beste Qualität „ 150/200	„ 28.— „ „ 30.—
„ „ „ 200/250	„ 36.— „ „ 44.—
„ „ „ 200/300	„ 56.— „ „ 64.—
„ „ „ 260/335	„ 85.— „ „ 96.—
Stambul-Salon-Teppiche (wie echt Smyrna) „ 300/200	„ 80.— „ „ 96.—

Garnituren in rot und grün.

2 Bettdecken, 1 Tischdecke (3 Stück) in Baumwolle	K 10.—, 12.—, 14.—
2 „ 1 „ (3 „) in Halbwolle	„ 16.—, 18.—, 20.—, 24.—
2 „ 1 „ (3 „) in Reinwolle	„ 30.—, 36.—, 40.—, 45.—
Divan-Überwürfe: K 12.—, 16.—, 20.—, 30.—.	50.—, 60.—.
Vorhänge: Jutte-Vorhänge per Fester von K 2.50— bis K 20.—	
Leinen- „ „ „ K 8.—, 10.—, 12.—, 14.—, 16.—, 18.—, 20.—, 24.—	
Spitzenvorhänge „ Meter K —.50, —.60, —.70, —.80, 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 2.—, 2.10.	

Linoleum.

Linoleum-Imitation, Waschtischvorleger, Grösse: 65/90 K 3.—, 70/100 K 3.50, 80/110 K 4.—, 60/120 K 5.—, 70/130 K 6.—	
„ „ „ 80/150 K 8.—	
Teppiche: Grösse 150/200 Preis K 16.—, 200/250 K 20.— bis K 24.—, 200/300 K 28.— bis K 32.—	
Läufer nach Meter in Breiten 67, 74, 87, 100, 112 cm	
Echtes Linoleum in glattbraun in 90, 100, 200 cm breit.	
Echte Linoleum-Teppiche: Grösse 150/200, Preis K 30.—, 200/250 K 40.—, 200/300 K 50.—	
Woll-Flanell-Bettdecken K 9.—, 10.—, 12.—, 14.—, 16.—, 18.—, 20.—, 24.—, 30.—	
Plüsch-Reisedecken K 12.—, 16.—, 20.—, 24.—, 30.—, 36.—	
Satin-Stepp-Bettdecken K 7.—, 8.—, 10.—, 12.—, 14.—, 16.—, 18.—, 20.—	

Wäsche-Abteilung:

Damenwäsche:

Taghemden aus Chiffon und Creton K 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.—, 2.40, 3.—, 3.60, 4.—, 5.—, 6.—	
Beinkleider „ „ „ „ 2.—, 2.40, 3.—, 3.60, 4.—, 5.—, 6.—	
Corsetts „ „ „ „ 2.—, 2.40, 3.—, 3.60, 4.—, 5.—, 6.—	
Nachthemden „ „ „ „ 5.—, 6.—, 7.—, 8.—	
Unterröcke „ „ „ „ 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 6.—, 7.—, 8.—	
Beinkleider aus weissem Pique u. Schnürlbarchent K 2.40, 3.—, 3.60, 4.—, 5.—	
Corsets „ „ „ „ 2.40, 3.—, 3.60, 4.—, 5.—, 6.—	
Clothunterröcke (Joupon) K 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 6.—, 7.—, 8.—, 9.—, 10.—, 12.—	
Seidenunterröcke K 10.—, 12.—, 14.—, 16.—, 18.—, 20.— bis K 30.—	
Reformbeinkleider aus Schafwolle K 6.—, 6.50, 7.—, 8.—, 9.—	
Reinwollwäsche aller Art in grosser Auswahl.	

K 1.—! Perlgarn-Unterleibchen! K 1.—!

Herrenwäsche:

Hemden Chiffon K 2.—, 2.20, 2.40, 2.60, 3.—, 3.60, 4.—, 4.80, 5.20, 5.50, Hemden Zephir K 3.—, 3.50, 4.—, 5.50, 7.—	
Beinkleider-Gradl K 2.—, 2.40, 2.60, 3.—, 3.50, 4.—, Beinkleider Barchent K 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 2.—.	

Jägerwäsche aller Art in grösster Auswahl!

Moderne Fassonkrägen, Manschetten, Plastrons!

Kravatten, Maschen, Lawalliers, Selbstbinder

in größter Auswahl und zu staunend billigen Preisen!



Kinderwäsche in allen erdenklichen Qualitäten und in grösster Auswahl!

Damen-Schürzen K —.60, —.70, —.80, —.90, 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.—
 Damen-Reformschürzen, färbig K 1.60, 1.80, 2.—, 2.40, 3.—, 3.60, 4.—
 „ Cloth „ 3.—, 3.20, 3.60, 4.—, 4.50, 5.—, 6.—

Kinder-Schürzen in allen Qualitäten billigst!

Schuh-Abteilung:

Damenschuhe, bestes Fabrikat (F. L. POPPER. Chrudim.)

Lackhalbschuhe K 5.—, 7.—, 8.—, 9.—, 10.—, 12.—

Chevrauxhalbschuhe K 8.—, 10.—, 12.—, 14.—

Kalblederschnürschuhe K 10.—, 12.—, 14.—

Box-Kalfschrürschuhe K 14.—, 15.—, 17.—

Chevrauxschrürschuhe K 16.—, 17.—

Herrenschuhe: Rindspaltleder, sehr stark K 9.—

„ „ roh „ 9.—

Rindspaltleder, sehr stark, Zug K 9.—

Box-Calfschrürschuhe, stark K 12.—

Box-Calfschrürschuhe (Popper) K 15.—, 16.—, 17.—

Chevraux-Schrürschuhe K 20.—, 22.—

Chevraux-Schrürschuhe, für Winter mit Rehllederfutter K 28.—

Bergsteiger, roh sehr schwer à la Goiserner K 22.—

Lackschuhe, Schnür feinste Sorte K 22.—

Halbschuhe-Chevraux, braun und schwarz K 20.—

Kinderschuhe in grosser Auswahl in billigen und feinsten Qualitäten.

Grand-Konfektions-Abteilung:

Damen-Kostüme neueste Fassonen K 30.—, 36.—, 40.—, 45.— 50.—, 60.—, 70.—, 80.—, 100.—

„ Mäntel in modernsten Farben und Fassonen K 16.—, 18.—, 20.—, 24.—, 30.—, 36.—, 40.— bis 80.—

„ Jacken in Tuch und Plüsch K 12.—, 14.—, 16.—, 20.— bis 40.—

„ Schöße K 3.80, 4.—, 5.—, 6.—, 7.—, 8.— bis 36.—

„ Gummimäntel K 30.—, 36.—, 40.—, 45.—

„ Seidengummimäntel K 70.—, 80.—, 90.—

„ Wettermäntel K 9.50, 12.—, 14.—, 16.— bis K 32.—

„ Seidensealmäntel (Seidenplüsch) K 120.—, 160.—, 200.—

„ Seidensealjacken (Seidenplüsch) K 80.—, 90.—, 100.—, 120.—, 140.—

Mädchen-Kostüme K 20.—, 24.—, 30.—, 36.—

„ Mäntel K 10.—, 12.—, 14.—, 16.—, 20.—, 24.—, 30.—

Herren-Anzüge K 20.—, 24.—, 28.—, 30.—, 32.—, 36.—, 40.—, 45.—, 50.—, 60.—, 70.—

„ Ueberzieher, längere K 24.—, 30.—, 36.—, 40.—, 45.—, 50.—, 60.—

„ „ Sakko kurze K 30.—, 36.—, 40.—, 45.—, 50.—, 60.—

„ Sportledersakko mit Pelzfutter K 80.—, 90.—, 100.—

„ Wettermäntel mit Aermel K 30.—, 36.—, 40.—, 45.—

„ Gummiwetterkrägen für Offiziere K 20.—, 24.—, 30.—

„ Seidengummikrägen für Zivil und Uniform K 24.—, 30.—, 36.—

„ Wettermäntel K 9.50, 10.—, 12.—, 14.—, 16.—, 20.—, 24.—, 30.—, 32.—

Knaben- und Kinderkonfektion in grosser Auswahl!

Pelzwaren wie Colliers, Muffs in modernsten Fassonen von den billigsten bis zu den feinsten Fellqualitäten billigst!
Kleiderstoffe, Barchente, Weisswaren, Waschestoffe Tuche, Matratzengradl, Handtaschenstoffe, Tischtücher, Leder- und Wachstücher in grosser Auswahl!

Reste in allen Artikeln billigst zu tieferabgesetzten Preisen!

Sport- und Rodelartikel in allen Grössen und in grösster Auswahl!

Galoschen in allen Qualitäten von K 3.— aufwärts!

Grosse Partie Taschentücher reduziert bis zum halben Preise!

je per Dutzend K 1.80, 2.—, 2.40, 2.90, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

Vieles in gestrickten Wollartikeln in grösster Auswahl!

Diverse Artikel:

Kleidersamnte K 3.—, 3.60, 4.—, 5.—, 6.— per Meter

Regenschirme „ 2.40, 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.— bis 16.—

Handschuhe „ „ „ von K —.60 aufwärts

Strümpfe „ „ „ „ —.40 „

Socken „ „ „ „ —.20 „

Damenwesten ohne Aermeln „ „ „ 3.— „

„ mit „ „ „ 6.— „

Damenjacken, gestrickt in Modefarben „ „ „ 11.— „

Herrengilet, Hymalajawolle „ „ „ 10.— „

Seiden- und Wollschale „ „ „ 1.0 „

Seidenkopftücher „ „ „ 1.90 „

Barchentkopftücher „ „ „ —.40 „

Wollkopftücher „ „ „ —.60 „

Gestrickte Berlinerwolltücher, grosse von K 5.— aufwärts

Barchentbettleintuch „ „ „ 1.80 „

Hausleinenleintücher „ „ „ 2.60 „

bis K 3.—

Baumwolleinen- und Reinleinenleintücher „ „ 2.40

bis K 6.—

Baumwoll-Kappentücher „ „ „ 6.—

bis K 8.—

Diverse Qualitäten Tischtücher von K 2.— aufwärts

„ „ Servietten „ „ 6.— „ per Dtznd.

„ „ Handtücher „ „ 6.— „

Schultertücher (Plaids) „ „ 2.60 „

Mieder-Spezialitäten in allen beliebigen Grössen lagernd.

Kinderwägen und Erstlingswäsche in grösster Auswahl! — Pferdeketzen, Wagenplachen, Ledertuchpferdedecken! — Afrique- und Rosshaarmatratzen!

Ch. Wolf's Nachfg. Inhaber: Johann Koss

Cilli, Bahnhofgasse

Grösste Auswahl modernster Herren- und Knabenhüte, Sportmützen. — Stets Eingang von Neuheiten!

Wäsche, Herren- und Knabenkonfektion, Schuhwaren.

Grosse Auswahl zu konkurrenzlosen Preisen!



Peter Kostič Nachfg.

Rauchrequisiten wie:

Pfeifen, Zigarrenspitzen, Zigaretten-
spitzen, Glas- und Wandbilder . von K —.60 aufwärts
Wetterschauer, Thermometer.
Spiegel aller Art „ „ —.60 „
Hand- und Reisekoffer, Aktentaschen, Reisetaschen.
Kellnerinnentaschen in jeder Ausführung.
Holz- und Gebrauchsmöbel, Haussegen in Rahmen.
Bürstenhalter, Handtuchhalter.
Kleiderrechen, Uhrenhalter „ von —.60 aufwärts
Postkartenalben, Poesie.
Kassetten aller Art in großer Auswahl.

Haushaltungs-Abteilung:

Reibmaschinen, Schneidbretter, Küchengarnituren, Kaffee-
mühlen, von K 1.20 aufwärts
Küchenwagen.

Die neuesten Schlager für den Weihnachtsmarkt in Christbaumschmuck:

Elitsortimente	von K —.50 aufwärts
Weihnachtsglocken	„ „ —.10 „
Neue Christbaumpitzen	„ „ —.30 „
Samettaschmuck	„ „ —.10 „
Spiegelglanz, Brillant- und Rausch- gold, Phantasieblumen, ge- schmackvolle Silbereisguirlanden	„ „ —.10 „
Phantasie-Lamettaschmuck	„ „ —.10 „
Watte-Christbaumschmuck	„ „ —.10 „
Asbestschnee	„ „ —.10 „
Engelchor	„ „ —.10 „
Lichthalter, per Dutzend	„ „ —.10 „
Engelgeläute	„ „ 1.20 „
Neue Weihnachtskrippen	„ „ —.60 „
Christbaumschmucksortimente.	
Christbaumkerzen, Karton	„ „ —.25 „
Wunderkerzen, Feenhaar	„ „ —.30 „
Krippen-, und Krippenfiguren	„ „ —.30 „

Jeder probiere einen Bezug grossartiger Neuheiten,
Sie erhalten nur überraschende Sachen

Bazar-Abteilung:

!! Detailverkaufspreis 60 Heller. !!

Gewürzschränke, poliert, 5 Laden mit Porzellanschil-
dern
Salzmessen, Hartholz, poliert mit Porzellanschil-
dern
Nudelwalzen mit polierten Griffen
Fleischhammer, poliert mit eingeschnittenen Zähnen
Eierständer, zusammenlagbar Rolltischdecken, poliert
Stiefelzieher, Kleiderrechen mit Nickel- oder Kupferhaken
Putzkasten, Handtuchhalter, geschnitzt mit Glaswand
Schlüsselhalter, Geschirrtuchhalter mit Porzellanschil-
dern
Bürstenbrett, geschnitzt, zum Ausnähen
Bürstenbrett für Kleiderbürste, Brandmalerei
Kammkasten, emailliert mit Spiegel
Wandlampen 5", Handlaterne für Kerze und Oel
Leuchter aus Nickel oder vermessingt
Handleuchter u. Feuerzeuge in diverser Ausführung, vernickelt
Handfeuerzeuge, Möbelrohrklopper mit Nickelkapsel
Reibeisen, rund
Tassen, Aluminium, lackiert, 2 Stk., 1 Stk. à K —.60 Verkauf
Kehrschaufeln, blau lackiert 50 und 60 Heller
Kohlenschaufel 40 und 50 Heller
Vorhangketten 1 Paar, 1 Stück 60 Heller
Kaffeetipfel aus Steingut, 4 Stück à 60 Heller
Kasserolle aus Steingut
Gewürzdosen aus Steingut; auch für Zucker und Kaffee
Handspiegel (Nickel) geschnitzt
Wandspiegel, extragross
Toilettespiegel zum Stellen und Hängen (Nickelrahmen) bemalt
Aschentassen (Muschel mit Vogel)
Briefbeschwerer (Kugel mit beweglichen Fischen)
Photographierahmen in allen Ausführungen
Gemüsemesser, 3 Stück à 60 Heller
Gemüsemesser mit Beingriff, 2 Stück à 60 Heller Verkauf
Essbestecke mit Holzheft, 2 Paare u. 1 Paar à 60 Heller Verkauf
Trangiermesser 2 Stück, à 60 Heller, groß, 1 Stück à
60 Heller Verkauf, Trangiergabel
Essbestecke aus Stahl, Essgarnitur für Kinder (Britania)
Esslöffel (Martinstahl), 4 Stück à 60 Heller Verkauf
Kaffeelöffel „ 6 „ „ 60 „ „
Esslöffel (Zinnstahl), 2 „ „ 60 „ „
Scheren, (Sollingen), Spiralfrisierkämme, Kautschukfrisier-
kämme, Staubkämme

Frisier- und Staubkämme, zusammen 60 Heller Verkauf
Krepscheren, Brenneisen mit 3 Kurfen
Frisierlampe mit Brenneisen, zusammen 60 Heller Verkauf
Strickkörbchen aus Metall, Frühstücksdosen
Porzellan-Figuren in allen Ausführungen 2 Stück, 1 Stück
à 60 Heller Verkauf
Schutzengel, groß und klein, 2 Stück, 1 Stück à 60 Heller
Verkauf
Weihbrunnkessel, Ansichtskartenhalter,
Japanische Wandfächer, Nähkassetten aus Plüsch etc.
Poesiealbum aus Plüsch etc. in schöner Ausführung
Briefkassetten, 50 Stück enthaltend in feinsten Ausführung
Briefpapier, Elfenbein mit Wasserlinien, 50/50 Stück
Ansichtskartenalben, — Typendruckerei (Kautschuk)
Glasschreibzeug, doppelt, mit Thermometer
Vorgedruckte Handarbeiten und zwar: Wandschoner, Hand-
tücher, Schlafkissen, Nachtkastendeckeln etc.
Filzbürstenhalter, vorgedruckt
Holzschatullen mit Brandmalerei
Uhrketten in schönster Ausführung, Offiziers-, Doppel- und
lange Ketten
Nationaluhrketten in allen Landesfarben mit Hänger
Damenorgnonketten
Damenhalskolliers 4, 5 und 6 reihig mit Similiesteinen
Herzkelkolliers in diversen Ausführungen
Ballfächer (Gaze und Holz), — Sticktrommeln
Schmetterlingsnetze
Manschettenknöpfe in allen Ausführungen
Blumen- und Streukörbchen, — Raquets mit und ohne Ball
Trompeten und Hörner, Metall-Violinen
Soldatenmützen, Säbel, Gewehre
Federkasten mit Thermometer, Farbenkasten, Rechenmaschinen
Gießkannen, Blecheimer, Kaufläden, Küchenkredenzen
Bauernmöbel mit Brandmalerei (1 Tisch, 1 Bank, 2 Stühle)
Zithern, Pianos, Kubuse, Pyramidenkubus-e, Baukasten
Damenbretter, Dominos, Frachtwagen, Wickelkinder
Kostümpuppen, Gummipuppen, Czinellenschläger
Email- und Porzellanservice, Kochherde, Eisenbahnen
Metallpferde, Manchéesel mit Wackelkopf, Stofftiere, Peitschen
Zeichentafeln aus Glas, Schnurrbartgarnituren
Kölner-Wasser in grossen Flacons, Zollstäbe mit Feder
Taschenmesser (beste Ausführung) 2 und 3 Klingen
Korkzieher mit Feder, Pfeffermühlen, Spirituskocher Guß
und andere, Kleiderbürsten, Haarbürsten
Schuhbürstengarnitur (1 Glanz, 1 Kot und 1 Schmierbürste)
Hutbürsten, Wasch- und Glanzbürsten, zusammen 60 Heller
Verkauf
Seifengestellte (Sezession mit Gold- u. Majolikatasche) mit Seife
Geldtaschen mit Zalbrett (Naturleder)
Damengeldtaschen in allen Ausführungen, Geldbeutel
Damenhandtaschen,
Nickelzigarettentaschen mit Bild und graviert und Visier
Rahmen, Zigarettentaschen und Tabatières
Hosenträger für Herren und Knaben
Damengürtel in allen Ausführungen
Kravatten lang und Maschen, Touristengürtel mit Tasche
Mundharmonikas, groß in diversen Sorten
Spazierstöcke (Nickel-, Horn- und Naturgriff)
Komplette Peitschengestecke
Zigarrenspitzen, (Meerschaum) in diversen Sorten
Brüyerepfeifen, englisch
Notizbücher in diversen Sorten
Strickkörbchen mit 1 und 2 Deckeln, Schlüsselkörbchen
Brotkörbe aus Schilfrohr, eckig und rund
Brotkörbe mit Majolikateller, Besteckkörbe 2 teilig
Geldkörbe 3 teilig, Wäscheleinen
Zucker- und Kaffeebüchse, 1 Paar 60 Heller,
Teedosen, 1 Paar 60 Heller, 1 Stück 60 Heller
Kleiderbügel-Patent mit Hosenhalter mit Nickeldraht, 2 Stk.
1 Stück à 50 Heller Verkauf
Drahtgegenstände nach Wahl 3 Stück à 60 Heller Verkauf
(Knödelöffel, Kartoffelstampfer, Bügeleisengestell, Rechen mit
7 Hacken, Eierschläger, Kellerleuchter, Zwiebelnetzgestell,
Kochlöffelhalter)
Likörservice (1 Flasche, 2 Gläser) Wasserflasche mit Glas
Ananas-Glaskrüge gross, Butterdose mit Nickeldeckel
Salz-, Pfeffer- und Zahustocherstände
Tafelaufsätze aus Glas, tief und flach
Honigdosen mit Nickeltasse und Deckel
Zuckerdosen aus Glas, Kinderbierservice
Likörservice (Pitzgarnitur) originell
Kaffeesevice (2 Kannen, 2 Tassen, 1 Untertasse,
Zuckerstreuer mit Nickeldeckel
Vasen, groß, 1 Stück 60 Heller, Vasen, klein, 2 Stück
à 60 Heller Verkauf.

Umtausch jederzeit gestattet!

Cilli, Hauptplatz Nr. 2

Firma Peter Kostić Nachfg.

Inhaber: Johann Koss

Christbaumschmuck, Spielwaren aller Art, Puppen, Galanteriewaren in grösstem und schönstem Sortiment. Beste Ware! Billigste Preise!

Für jeden Käufer ist es das wichtigste, gute Ware billig einzukaufen, streng reell bedient zu werden. Annähernd 20.000 Kunden, die im vergangenen Geschäftsjahre bei mir kauften, können es beweisen, dass sie gut und prompt bedient worden sind. Der Umsatz in diesen Artikeln ist gross und aus diesem Grunde kaufe ich so billig ein. — Meine Preise sind mit geringem Nutzen kalkuliert und so gestellt, dass jedermann zu seinem Vorteile bei mir kaufen kann.

Spielwaren-Abteilung:

Trompeten, Harmonikas	von K	—20	aufwärts
Kinderschlottern	"	—10	"
Kindersäbel	"	—20	"
Trommeln	"	—30	"
Peitschen	"	—20	"
Husarenmützen	"	—20	"
Pistolen	"	—10	"
Kindergewehre	"	—40	"
Festungen	"	—60	"
Soldaten in Karton	"	—30	"
Musikkreisel mit Schnuranzug	"	—30	"
Musikdreh Dosen mit echten Schweizerwerken	"	2.—	"
Leierkasten, Klaviere	"	—50	"
Rechenmaschinen	"	—30	"
Tafel- und Ständerwagen	"	—20	"
Kaufladen	"	—60	"
Zelluloidwaren	"	—10	"
Hochfeine Blechspielwaren	"	—20	"
Sparbüchsen	"	—10	"
Kinderuhren	"	—20	"
Automobile zum Aufziehen	"	—50	"
Zithern, Ziehharmonika, Flöten, Fluta,	"		
Geigen	"	—60	"
Aufziehbare Eisenbahnen	"	—50	"
Grosse Auswahl in Blechspielwaren zum Aufziehen	"	—50	"
Laterna magica	"	1.20	"
Kinematographen	"	2.—	"
Kindernähmaschinen	"	3.—	"
Modell-Dampfmaschinen	"	2.—	"
Betriebsmodelle für Dampfmaschinen	"	—50	"
Dinamobil	"	1.—	"
Puppengarnituren, wie Badewannen, Waschtische	"	—60	"
Puppenbetten	"	—20	"
Puppenstuben und Möbel	"	—50	"
Kaffee-Service, Puppenwagen	"	—60	"
Kochherde	"	—30	"
Bügeleisen	"	—20	"
Hochfeine Kugelgelenkpuppen	"		
Ia Qualität in feinsten Ausführung.	"		
Diverse Puppen	"	—20	"
Stofftiere	"	—30	"
Ganze Garnituren von Werkzeugen	"	—40	"
Laubsägen	"	—60	"
Holzbaukästen	"	—30	"
Kubusspiele	"	—30	"
Kegelspiele	"	—60	"
Tivolispieler	"	—60	"
Dominospiele	"	—30	"
Lottospiele	"	—60	"
Damenbretter	"	—60	"
Schachbretter in feinsten Ausführung,	"		
Roulettes	"	—60	"
Schachfiguren	"	1.—	"
Diverse Reiter, Holzpferde, Esel, Schafe	"	—10	"
Bilderbücher	"	—20	"
Mundharmonikas	"	—10	"
Unterhaltungs- und Gesellschaftsspiele	"	—60	"
Feldstühle, Korkzieher	"	—60	"
Schneeruten, Fruchtpressen	"	—30	"
Zuckerstreuer, Kartoffelschäler	"	—30	"
Wiegemesser, Brennscheren	"	—60	"
Reibeisen, Bouillonsiebe	"	—50	"
Rucksäcke	"	1.20	"
Markttaschen	"	—60	"
Papier-, Wäsche- und Brotkörbe etc.	"		

Haarschmuck-Abteilung:

Pagen-, Zopf- und Nackenkämme.
Seitenkämme, moderne Vorschiebkämme.
Haarnadeln von 2 Hellern per Stück bis zum feinsten Sortiment.
Herren-Frisierkämme von K —30 aufwärts
Damen-Frisierkämme " —40 "
Staubkämme " —40 "
Kopfbürsten, Kleiderbürsten,
Handbürsten, Zahnbürsten " —30 "

Metall-Abteilung:

Rauchservice, Schreibgarnituren, Aufsätze etc.
Herrenuhren von K 6.— aufwärts garantiert auf 3 Jahre.
Uhrketten in jeder Art von K —60 aufwärts
Damenketten, Kolliers etc. " —50 "
Taschenmesser, grosses Sortiment " —30 "
Echte Aluminiumlöffel " —20 "
Sollinger Bestecke, Tischmesser, Gabeln " —60 "
Rasiermesser, Rasierapparate " —60 "
bis K 10.—
Manschettenknöpfe in grosser Auswahl " —20 "
Broschen, Armbänder etc.
Streichriemen, Rasierpinsel, Seife.
Elektrische Taschenlampen " 1.20 "
Bestes Schuhputzmittel Globus " —20 "
Schmiergelgummiputzstein für Bestecke und Herd.

Seifen-Abteilung:

Vollständig neues Sortiment.
Hochfeine Toiletteseife von K —30 aufwärts
Veilchen- und Glycerinseife " —20 "
Speikseife, Lilienmilchseife, ganz neue Elviraseife, Parfums etc.

Glas- und Porzellanwaren-Abteilung:

Kaffee-, Speise-, Tee-, Wein-, Likör- und Bierservice,
Küchengeräte in schönsten Sortiments. Neue Nippes.
Emailgeschirre, Aluminium von K —50 aufwärts
Servierbretter, Tassen, Tablettas " —30 "
Blumentische, Reisekörbe.
Ansonst diverse Spiel- und Galanteriewaren, die sich durch die Vervielfältigung und täglichem Eingang von Neuheiten nicht anführen lassen, in grösster Auswahl.
Originelle Scherzartikeln von K —10 aufwärts
Schaukelpferde, Puppenwagen " 3.— "
Schlitten, Rodeln, Leiterwagen.

Galanterie-Abteilung:

Sehr grosse Auswahl von Poesiealbum von K —60 aufwärts
Postkartenalbum " —60 "
Photographiealbum " —60 "
Notizbücher " —10 "
Federkasten " —10 "
Zirkelkasten, ausgeschnitten " —60 "
Briefmappe " —20 "
Briefkassette 25/25 " —60 "
Taschenspiegel " —10 "
Damentaschen von 60 Hellern angefangen bis zur elegantesten Ausführung.

Feine Herrenportemonnaies aus Ia Leder
Gute elegante Damenportemonnaies von " —40 "
Hosenträger und Damengürtel " —60 "
Photographierahmen, Holz und Metall " —30 "
Rauchgarnituren in allen Ausführungen.

Lederwaren-Abteilung:

Moderne Damenhandtaschen von K —60 aufwärts
bis K 20.— per Stück
Herren- und Damenportemonnaies " —50 "
Moderne Brieftaschen " —80 "
Zigarrentaschen " 1.— "
Zigarettentaschen, Leder und Metall " —60 "
Markttaschen, Schultaschen " —60 "
Plüschalben für Photographien.

Maschinschreibunterricht

und Stenographie erteilt ein lehrbefähigter Maschinschreiblehrer gegen mässiges Honorar. Anfragen sind zu richten an Stadtamtsekretär Hans Blechinger.

Buchenscheitholz

trocken, meterlang, die Klatte mit K 32.—, solange der Vorrat reicht. Anmeldungen nimmt entgegen Herr städt. Verwalter Peter Derganz.

Realitäten - Verkehrs - Vermittlung der Stadtgemeinde Cilli.

Ländliches villenartiges Haus mit 2 Wohnungen

Zimmer, Küche samt Zubehör; Acker, Garten, Weinherken und Obstbäume, sowie Wirtschaftsgebäude, ausgezeichnete ertragsfähige Weinfechtung. Sehr preiswürdig.

Stadthaus in Cilli, einstockig, mit Vorgarten und Grundstücken, die sich vorzüglich als Baugründe eignen, enthaltend 4 grössere Wohnungen samt Zubehör, Wasserleitung u. s. w. ist mit den Grundstücken oder ohne denselben preiswürdig zu verkaufen. Die Grundstücke werden auch nach Ausmass ohne dem Hause abgegeben.

Sehr schönes Landgut im Sanntale, an der Reichs-

strasse 3 km von Cilli entfernt, bestehend aus einem komfortablen einstockigen Herrenhause mit Veranda, einem grossen Wirtschaftsgebäude, Stallungen, Wagenremise etc. u. sehr ertragsfähiger Oekonomie ist sofort preiswürdig zu verkaufen.

Einstöckiges Wohnhaus, neugebaut, mit Gastwirtschaft

brautweinschank, Trafik u. Garten in einem deutschen Orte in unmittelbarer Nähe von Cilli, ist preiswürdig zu verkaufen. Dasselbst sind auch weitere drei Wohnhäuser mit ertragsfähiger Oekonomie verkäuflich.

Schöne einstöckige Villa mit Gemüsegarten und kleiner

Parkanlage ist in Neu-Lemberg nächst Bad Neuhaus billig zu verkaufen. Wasserleitung im Hause. Reichliche Gelegenheit für Jagd und Fischerei.

Villenartiges Geschäftshaus mit acht

Zimmern, Küche und Garten in der unmittelbaren Nähe von Cilli, nebst Baugrund, ist sofort preiswürdig zu verkaufen.

Ausserdem sind auch viele preiswürdige Realitäten und Geschäfte zu verkaufen.

Zu kaufen gesucht:

Ein Landwirtschaftlicher Besitz in der Grösse

von 15 - 20 Joch fruchtbaren Bodens, mit gut erhaltenem Hause.

Auskünfte werden im Stadtamt Cilli während der Amtsstunden erteilt.

Eine Realität bestehend aus Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude und Scheuer mit $\frac{3}{4}$ Joch grossem eingezäuntem Gemüsegarten sowie 1 Joch Wiese, 10 Min. vom Kurorte Rohitsch-Sauerbrunn entfernt, zu verkaufen.

Ein Besitz in der Nähe von Cilli, bestehend aus 3 nebeneinanderstehenden Wohnhäusern mit eingerichteten Gasthäuser und Tabaktrafik, sowie Grund im Flächenmasse von 1 h 47 a und Garten nebst 2 Kühen und 3 Schweinen ist wegen Uebersiedlung sofort preiswert zu verkaufen.

Sehr nette Villa in der unmittelbaren Nähe von Cilli, ein Stock hoch, mit 17 Wohnräumen, nebst grossen Garten, reizende Aussicht, ist sofort preiswert zu verkaufen.

Weingartenrealität in der Gemeinde Tüchern, mit Wohnhaus, Stall, Presse, Holzlage, Schweinestall, 2 Joch Rebengrund nebst grosser Wiese. Preis 5500 K. Sofort verkäuflich.

Neues einstöckiges Wohnhaus mit schönem Ge-

müsegarten in der Stadt Rann a. Save ist wegen Domizilwechsel sofort preiswürdig zu verkaufen.

Villa Wohnhaus in reizender Lage.

1 Stock hoch mit 2 Wohnungen zu je 3 Zimmer, Badezimmer, Dienstbotenzimmer und Zugehör. 1 Mansardenwohnung mit 2 Zimmer und Küche nebst Zubehör, Garten. Sehr preiswürdig, weil Verzinsung gesichert.

Weingartenrealität,

herrlich gelegen, am Laisberg ob Cilli, bestehend aus $2\frac{1}{2}$ Joch Weingarten, durchgehends Amerikaner-Reben, 4 Joch schlagbaren Wald, $2\frac{1}{2}$ Joch Wiese etc., Herrenhaus mit Winterwohnung, 2 Stallungen, Holzlage und Heuhütte ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Ausserdem sind auch viele preiswürdige Realitäten und Geschäfte zu verkaufen.

Zu kaufen gesucht:

Ein kleines Anwesen

bestehend aus einem gut erhaltenen Einfamilienhause und 2 - 3 Joch Garten.

Auskünfte werden im Stadtamt Cilli während der Amtsstunden erteilt.

Die grösste Weihnachtsfreude

macht eine

photographische Camera.

Apparate

für verschiedene Formate sowie alle Zugehörartikel empfiehlt

Drogerie

J. Fiedler, Cilli.

Harzer Edelroller

Stamm-Seifert, grün, Hahn 15 K, Weibchen 5 K. Anzufragen zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags, Laibacherstrasse 29, I. Stock, rechts.

Tafeläpfel

in den Sorten Steirischer Maschanzker, Winter-Pasemaner etc. in Prima-Auswahl, per Kilo 40 h, versendet in Körben und Kisten von 5 Kilo aufwärts die Gutsverwaltung Schloss Kalsdorf, Post 112. Auch haltbare Tafelbirnen in besten Sorten.

Drucksorten

liefert rasch und billigst

Vereinsbuchdruckerei Celeja.

Ein Kommis und eine Verkäuferin

der Gemischtwarenbranche gut bewandert, in der deutschen und slowenischen Sprachkundig, werden sofort aufgenommen. Offerte sind an die Verwaltung dieses Blattes unter „Nr. 20052“ zu richten.

Möbliertes

ZIMMER

ruhig, separiert ist zu vergeben. Anfrage-Schulgasse 11, I. St. links.

Wohnung

Heirengasse 27, II. Stock, 3 Zimmer, Vorzimmer, Küche Speiskammer und Keller, ist mit 1. Jänner an ruhige Partei zu vermieten. Anzufragen beim Eigentümer Johann Hofmann.

Pschütt!

Caricaturen

Illustriertes belletristisch-humoristisches Wochenblatt.

Einzig in seiner Art!

Probenummern

Liefert auf Verlangen

gratis

Die Administration
Wien I., Wollzeile 12.

Die wertvollste

Weihnachtsgabe

ist eine Police

d. r.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter)

Versich.-Bestand über 1 1/2 Milliarde Kronen.

Auskunft erteilt: Anton Patz, Sparkasse-Sekretär, Cilli.

Vereinsbuchdruckerei

„Celeja“

Druckaufträge

in jeder beliebigen Ausführung bei mässiger Preisanstellung.

Postsparkasse-Rechnung 36.900

Inseratenaufträge

für die Deutsche Wacht werden nach billigstem Tarif berechnet.

Fernruf Nr. 21

Geschäftsstelle: Cilli

Rathausgasse Nr. 5

Aktienkapital: K 65,000.000.—
Reserven: K 17,600.000.—
Zentrale in Prag.
Kommandite in Wien.

K. k.  priv.

Böhmische Union-Bank

Filiale Cilli.

Durchführung
aller bankgeschäftlichen Transaktionen und Erteilung
dienstbezoglicher Auskünfte.
An- und Verkauf
von Effekten, Valuten, Münzsorten und Coupons.
Versicherung gegen Verlosungs-
verlust.

Kulanteste Ausführung von Börsen-
aufträgen.
Uebnahme von Wertpapieren zur
Aufbewahrung und Verwaltung.
Belehnung von Wertpapieren.
Vermietung von Sicherheitsschrank-
fächern (Safes.)

Annahme von Geldern zur
Verzinsung im Konto-Korrent oder
auf Einlags-Bücher.
Kreditbriefe
auf sämtliche Haupt- und Nebenplätze des
In- und Auslandes.

Filialen in Reichenberg, Gablonz,
Saaz, Olmütz, Bielitz, Jägerndorf,
Troppau, Rumburg, Brünn, Linz
Hohenelbe, Dornbirn, Salzburg,
Mähr.-Schönberg, Neutitschein,
Graz, Leoben, Königshof, Klagen-
furt, Villach. — Exposituren in
Friedek-Mistek und Brannau.

Sonntag den 7. Dezember
im kleinen Saale des Deutschen Hauses in Cilli
öffentlicher volkstümlicher
VORTRAG
der Grazer Universität.

Stadtphysikus Professor Dr. Oskar Eberstaller:
Mittel im Kampfe gegen die
ansteckenden Krankheiten.
Beginn 4 Uhr nachmittags.
Eintritt 30 Heller. Arbeiter 20 Heller.



Mießner's Thee

der beliebteste und verbreitetste, außerordentlich fein in Qualität, wohl-
schmeckend und sehr billig im Gebrauch. In Paketen von 50 h an.

Grosser : Schokoladen:
Nikolo-und : Bonbons:
 : Christbaumbehänge:
Weihnachts-Markt
bei **Brüder Kunz,**
Ringstrasse 4 Cilli Ringstrasse 4

Ruhe mit Geist. Das ist die neueste Devise der
modernen Frau. Die „Mitbewährten Geheimrezepte“ haben sich
überlebt. Heute gilt es den veränderten wirtschaftlichen Ver-
hältnissen gemäß gut und geschmackvoll Küche zu führen. Darum
verwenden praktische, moderne Hausfrauen Dr. Dietrichs Bad-
pulver. Es hilft ihnen sparen: an Zeit, an Arbeitskraft, an
Geld. Und es verbürgt gutes Gelingen aller Arten von Bad-
werk. Der helle Kopf ist das schönste und beste Symbol dieses
unentbehrlichen Küchenbehelfes. Es ruft uns zu „Ruhe
mit Geist“.

XX
Parfumerien
für Festgeschenke
empfiehlt
Drogerie J. Fiedler, Cilli.
XX

Ausweis

über die im städt. Schlachthause in der Woche vom 24. bis 30. November 1913 vorgenommenen Schlachtungen
sowie die Menge und Gattung des eingeführten Fleisches.

Name des Fleischers	Schlachtungen dav. eingeführtes Fleisch in ganzen Stücken									Eingeführtes Fleisch in Kilogramm						
	Stiere	Ochsen	Kühe	Kalbinnen	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Ferkel	Lämmer	Bidlein	Stiere	Ochsen	Kühe	Kalbinnen	Kalb-
Behal Josef	—	—	3	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Friedrich Johann	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Junger Ludwig	—	—	8	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Janisch Martin	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Knes Bernhard	—	—	—	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Koslar Ludwig	—	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leitold Jakob	—	5	2	—	7	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Melichar Franz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mehenegg Josef	—	11	—	—	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sellat Franz	—	2	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stelzer Josef	—	3	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Suppan Johann	—	4	—	—	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Umegg Rudolf	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gastwirte	—	—	—	—	3	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Private	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—



Fahrkarten- und Frachtscheine
nach
Amerika
königl. belgischer Postdampfer der
„Red Star Line von Antwerpen“
direkt nach
New-York und Boston
konsess. von der hoh. k.k. österr. Regierung
Man wende sich wegen Frachten und
Fahrkarten an die
Red Star Line
in Wien, IV., Weyringergasse 14
Leopold Frankl
Graz, Joanneumring 16
Julius Pepper
in Innsbruck, Südbahnstrasse 2
Franz Deirne
Lalbach, Bahnhofgasse 35.